VAN DER ROSTOCKER VEIDE: ROSTOCKER CHRONIK VON 1487 - 1491

Rostocker chronik

Digitized by Google

1586
.787
.78

Library of
Princeton University.



Germanic
Seminary.

Presented by
The Class of 1891.

H. Pieper

Digitized by Google

Van der Rostocker Veide.

Rostocker Chronik von 1487–1491.

Zum ersten Male aus der Handschrift herausgegeben

von

K. E. H. Krause, Dr. ph.,

Director des Gymnasii und der Realschule I. Ordn.

Rostock.
Druck von Adler's Erben
1880.

Programm des Gymnasii und der Realschule
zu Rostock.
1880. Progr.-Nr. 546.

Digitized by Google

Die Rostocker Chronik von 1487—1491, also von der „Domfehde", ist noch nie im Druck herausgegeben; obwol vielfältig in einer spätern Umarbeitung und Uebersetzung in höchst mangelhaftem und entartetem Zustande bekannt gemacht. Als ich im Osterprogr. 1873 den ersten und zweiten Theil der Rostocker Chroniken untersuchte, wies ich S. 13 auf diesen, den dritten, hin als „eines Augenzeugen Bericht, z. Th. tagebuchartige Aufzeichnung, über die Unruhen in Rostock bei Errichtung des mit der Universität zu verbindenden Domcapitels. Sie setzt mit dem Einreiten der Herzöge und Bischöfe in Rostock 1487, Jan. 8., ein und endet mit der Austragung des Streites 1491. Sie ist mit Krantz Wandalia die eigentliche Quelle für die Geschichte dieser Fehde." Der unbekannte Verfasser war, wie klar hervortritt, ein Stadtkind, er ist unparteiisch; anfangs scheint die Misbilligung des Verfahrens der Bürgermeister ganz offen durch, neben der Empörung über den Mord des Thomas Rode [1]), später äussert er sehr deutlich seinen Widerwillen gegen Runge und dessen Anhang, und doch ist er ein zu guter Rostocker, als dass er über das tapfere Standhalten bei Pankelow [2]) nicht seine Freude aussprechen sollte. Sehr unrecht thut ihm daher ‚Johan Huber', oder wer sonst der

---

[1]) Ueber Thomas Rode vergl. ausser den älteren Beschreibungen der Domfehde Lisch Jahrb., Reg. über Bd. 1—30, ferner 39, 62. Der hier erwähnte Denkstein ist beim Umbau der Justizcanzlei zum Oberlandesgerichte 1879 erhalten geblieben und an der Badstüber-Ecke wieder in die Wand gefügt. Ein Gedicht auf Rode's Tod von Hinrich Boger steht in dessen Etherologium fol. 154b; er nennt ihn darin Thomas Rodis. Boger war als Canzler sein 3. Nachfolger. Das kurze lateinische Gedicht auf die Domhändel, dessen ungedruckte nd. Uebersetzung hinter der Handschrift des Ernst v. Kirchberg steht, ist noch nicht gefunden, im Etherologium, wo man es erwarten sollte, steht es nicht. Eine lateinische Notiz aus einem Universitäts-Copialb. von 1531 s. bei Lisch 8, 197; eine kurze latein. Aufzeichnung in der Univ.-Bibl. zu Greifswald, welche 4 weitere Domherren nennt, druckte Pyl im Jahresb. der Rüg.-pomm. Abth. der G. f. Pomm. Gesch. 38, 39, S. 30 und daraus Lisch 43, 189, 190 ab. Der Todtschlag des Thomas Rode wurde, nach Beselin bei Ungn. 257, 1491 den Fürsten mit 357½ fl. Rhen. gesühnt.

[2]) Dies Gefecht bei Pankelow in der Huber'schen Tradition bei Lisch 8, l. c. ist rein unsinnig erzählt. Wie hätten grade die ausgewichenen Rathsherren die Fürsten veranlassen sollen, im Angriff blind feuern zu lassen? Reymer Hogehoth, der den Herzog Magnus durch einen Schlag auf den Arm eines Landsknechts aus der Gefangenschaft befreit haben soll, wird hier freilich nur „Rostocker" genannt, die Späteren mussten aber einen Rathsherrn herauslesen. Er war indessen nie im Rathe. Der Kaiserliche Rath Heinrich Brömse, der freilich eine Hoftradition kennen konnte, nennt ihn c. 30 Jahre später bei Lisch 8, 196 „Consul quidam nomine Preen, Rostochiensis, der den Knecht mit dem Faustrohr durch den Arm geschossen habe. Aber auch ein Reimer Preen sass nicht im Rathe; der später ausgewichene hiess Hinrik P., der im Rathsstul noch gebliebene Arent. Es könnte ein fürstlicher Vasall, einer der Preen auf Dummerstorf gewesen sein. Ist ferner wirklich der alte Landsknecht, der das „Hessen" angab, hingerichtet, so geschah das nur durch den Neuen Rath unter Diedr. Boldewan, und es könnte nur Kort Berndes oder Weckhane gemeint sein, die wegen des Runge'schen letzten Attentates gerichtet sind.

1586
187
78

512912

Digitized by Google

Verfasser ist, mit den bei Lisch, Jahrb. 8, 186 f. [3]), erhobenen kritiklosen, zum Theil widersinnigen Vorwürfen der Einseitigkeit. Sein ‚older Vedder' (andere Ms. schreiben: Vader), der 1543 70 Jahr alt war, als er ihm diese Geschichte erzählte, war also 1487 14 Jahre gewesen, er mag zwischen dem „Kurren und Murren" wol vergnügt herumgesprungen sein und tapfer mit geschrien haben; was aber damals der Rath gethan, hat er wol schwerlich erfahren.

Der Verfasser unserer Chronik weiss mit dem Kalender vorzüglich Bescheid, damals meist nur eine Kunde der Geistlichen, aus denen ja auch die Notarien hervorgingen. Ich suche ihn daher unter den ersteren; zum höheren Clerus aber gehörte er sicher nicht, da er wenig für den Dom erwärmt ist, auch schwerlich zur Universität.

Die Handschrift, aus der die Chronik hier abgedruckt ist, wurde von Schröter, Beitr. zur Meckl. Geschichts-Kunde I (einziges Heft), S. XIII—XVI [4]), beschrieben. Lisch l. c. nahm Rücksicht darauf, und im Progr. 1873 S. 3 und 9 habe ich die heutige Bezeichnung auf der Rostocker Univ.-Bibl. angegeben: Mss. Meckl. O. 55. Das Bruchstück des seltenen Pergamentdrucks, des Psalters von 1457, welcher dem Sammelbande als Decke diente, ist jetzt abgelöst, das Buch neu gebunden. Die Vorlage ist nicht das Original, sondern eine Abschrift des Dr. Valentin Gerdes [5]) vom Jahre 1558, die er auf das sorgfältigste mit einem zweiten Exemplare im Jahre 1562 verglich, so genau, dass er selbst Buchstaben-Abweichungen am Rande in einer kleinen zum sofortigen Auffallen bestimmten Schrift anmerkte. Bei solcher Genauigkeit ist auch auf ein peinlich sicheres Abschreiben zu rechnen. Das Gerdes'sche Exemplar kann uns also für 2 gute und alte Abschriften gelten. Da beide Vorlagen hiernach ganz ausnehmend geringe Abweichungen boten, so ist, da wahrscheinlich keine das Original war, doch anzunehmen, dass sie dieses aufs getreueste wiedergaben. Die Tussenrath'sche Abschrift ist in Lüneburg nach früherer Mittheilung des nun verstorbenen Herrn Directors Dr. Volger nicht vorhanden, auch in der Bibliothek der früheren Ritterakademie war sie nicht. In den Stadtbibliotheken von Lübeck und Hamburg ist nach früheren gütigen Benach-

[3]) l. c. S. 186 Z. 5 v. u. ist statt gelogen: gevlagen, und S. 187 Z. 19 statt fluchting: slachting zu lesen. Auf die Spur des Verfassers führen könnte dessen Bemerkung bei Lisch 8, 192: ‚1546 starff Martinus Lutter yn godt; do tyding brachte de prier und schaffer van marien E ersten yn rostok, yn mynes veddern hus'. Vermuthlich ist dies derselbe ‚vedder', von dem oben die Rede ist. Nur mit 3 Männern stand der Prior von Marienee Markward (v.) Behr in Rostock vertraut, dem vor 1546 verstorbenen Bürgermeister Berend Kron, dem 1534 zu Rath und 1542 zum Bürgermeister gewählten Hinrick Gültzow und dem ebenfalls 1534 zu Rath gekorenen Marcus Lusoouwe. Lisch 27. — 1552, am 15. und 16. Dec., nennt der Prior den jüngern Berndt Kron und Joachim Lusskauwe seine besippte Freundschaft, d. h. Verwandte. Nach der Stellung der Kron ist jener Bericht sicher nicht aus ihrem Hause hervorgegangen; am ehesten ist an einen Luscouwe zu denken, der dann die ursprüngliche Chronik des 16. Jahrh. geschrieben hätte, welche später nach ihren Abschreibern oder Fortsetzern bald Huber's, bald Thomas Lindemann's etc. genannt wurde. Die Angabe, dass dieser Verfasser am 11. Sept. 1558 geheirathet habe, kann die Sache einmal zur Klarheit bringen. Ein Bernhard Luschow war um 1576 Rathssecretär, der jüngere Dr. Marcus Luschkow war seit 1571 Prof. der Institutionen, seit 1577 der Pandekten (Krabbe). Er starb 1601. Neue wöch. Rost. Nachr. 1841, 282. Nach Ungn. 716 schiene Johann Huber 1617 seine Chronik geendet zu haben. Im Ms. Meckl. O. 46 (aus der Bibl. des Dr. med. G. G. Detharding) p. 1047 steht dieselbe Chronik Authore Joh. Hubern „von 1410 bis umher" mit der Randbemerkung 1483.

[4]) Das l. c. S. XV, 4 genannte „Schimpflied" von 1566 ist von mir mitgetheilt im Jahrb. des Vereins für niederd. Sprachforschung I (1875), S. 57 ff.

[5]) Dr. jur. Valentin Gerdes war 1555 zu Rath gekoren, am 10. Mai 1565 setzten ihn die Sechziger ab, am 2. Apr. 1566 war er unter den von den Fürsten nach Dömitz abgeführten Rostockern. Vergl. Ungn. 329, 343, 1119, Jahrb. für nd. Sprachf. l. c., 1580 am 3. Febr. weigerte er sich, die ihm zuertheilten Rathsämter zu übernehmen und wurde deshalb am 6. Febr., da er dabei beharrte, suspendirt. Rost. wöchentliche Nachr. 1839, S. 231; auch S. 6 (1573) ist er genannt.

Digitized by Google

richtigungen der Herren Bibliothekare ebenfalls kein Exemplar dieser Chronik, die in Schwerin im Grossherz. Archive vorhandene, in Lisch Jahrb. l. c. genannte Abschrift ist jünger, denn sie ist erst 1583 „myt hast" genommen[6]); die weiter dort S. 185 not. 4 genannten Exemplare scheinen schon hochdeutsch zu sein. Sie jetzt zu vergleichen war keine Zeit; es mag geschehen, wenn endlich einmal ein Corpus der Rostocker Ueberlieferungen herausgegeben wird; aus der grossen Sammlung der Städte-Chroniken der Münchener Commission scheinen sie — wie anscheinend auch die Lüneburger — ausgeschlossen zu sein. Zunächst war es wichtig, dass dieses interessante historische Stück durch den Abdruck zugänglich werde.

Durch Heranziehung der Urkunden weitere Nachweise zu geben, lag nicht in meiner Absicht, würde jetzt auch überflüssig sein, da das vollständige Material so eben für die dritte Serie der Hansarecesse vom Herrn Professor Dr. Dietrich Schäfer in Jena gesammelt und geordnet ist und so nächstens vorliegen wird. Für eine Besprechung der historischen Bearbeitungen der Domfehde ist hier nicht der Ort.

Wesentlich verbessert wird durch diese originale Chronik die Rostocker Rathsliste jener Zeit. Wir lassen hier zunächst die Bürgermeister von 1487—1491 folgen:

Bartold Kerkhof wich aus am 28. März 1487; Gert Bôkholt, entsetzt 11. Febr. 1489—23. März 1489, trat dann zurück (bat ab); Vicke (Friedrich) van Herverden, entsetzt 11. Febr. — 23. März 1489, wich aus c. 20. Nov. 1489; Arent Hasselbecke wich aus 28. März 1487; Radeloff Busing[7]), gekoren zwischen 16. Aug. und 5. Sept. 1487, entsetzt 3. März 1490, † 23. Aug. 1490; Johann Wilken, gekoren ebenso, wich aus 4. Dec. 1489; Hinrick Kron, gekoren kurz vor Mich. 1487, wich aus 4. Dec. 1489; Diederick Boldewan, gekoren 11. Dec. 1489; Hans Heger, gekoren eodem, † bald nach 5. Mai 1490; Hermann Tibes, gekoren 22. Febr. 1490.

Es waren während derselben Zeit Rathsherren:

Radeloff Busing, Johann Wilcken bis Sept. 1487, Hinrick Kron bis Weihn. 1487. — Am 11. Febr. 1489 entsetzt bis 23. März 1489: Engelbrecht Gronenhagen, seit 4. Dec. 1489 nicht mehr genannt; Hinrick Mey[8]) wich aus 4. Dec. 1489; Heine Wedege; Hinrick Mulsche[9]) wich aus 29. Aug. 1489; Harmen van Warne wich aus 4. Dec. 1489; Hinrick Prehn wich aus 29. Aug. 1489. Nach S. 9 sollen 9 entsetzt sein, die Liste hat aber nur 8, was weder Joh. Huber noch seine Nachfolger merkten, wohl aber Beselin beim Ausziehen des Chemnitz (Ungn. 246); er macht daher aus Engelbrecht Gronenhagen, der urkundlich feststeht, einen Herr Engelbrecht und einen Herr Gronenhagen, zum Beweise, dass alle diese Chroniken insgesammt aus der unsrigen entsprungen sind. — Ausgelassen ist vermuthlich der nachher ausgewichene, aber um den 15. Juni 1489 gefangen genommene (von wem und wo, wird nicht gesagt) Lambrecht Crapelin; Arent Prehn, nach 12. Dec. 1489 nicht genannt; Johann Frese, entsetzt 3. März 1490; Johann Drewes wich aus 4. Dec. 1489; Adrian Broide, Markwart Gerdes, beide entsetzt 3. März 1490; Hinrick Harmens, entsetzt 12. Dec. 1489; Hinrick Levetzow, entsetzt 3. März 1490; Hinrick Blomenow und Hinrick Bolte wichen aus 4. Dec.

---

[6]) Schon aus diesem ‚mit hast' erhellet, wie gering die Glaubwürdigkeit der erst 1583, zur Abschrift der bis dahin ihm unbekannten Chronik, gemachten Aufzeichnungen von 40 Jahr vorher (1543) gehörten Notizen sei.

[7]) Bei Ungn. irrig Rudolf. Der Name Busing wird heissen „aus Busen", Büsum in Dithmarschen.

[8]) Bei Ungn. irrig: Meyer.

[9]) Bei Ungnaden (sogar bei Beselin ib. 246) irrig: Meyfisch.

Digitized by Google

1489; Gert Szander, entsetzt 12. Dec. 1489; Harmen Kock wich aus 4. Dec. 1489. — Als ‚in korten tyden afgebeden‘, d. h. vor Kurzem zurückgetreten, wird noch genannt Eler van Verle[10]).

Die 8 Rathsherren des neuen Rathes aus der Kür vom 11. Dec. 1489 und die 10 vom 22. Febr. 1490 weichen von der Liste bei Ungn. 1378 nur in der Schreibung ab.

Auffallen muss unter den Tumultuanten (S. 22) der Name des Hermann Beseler, den Spätere nur noch mit H. B. zu bezeichnen wagten (ib. not. 56). Es ist bekannt, dass bei den Bewegungen gegen die Geschlechter-Räthe in den Hansestädten fast stets patrizische Männer an die Spitze traten, ebenso in Rostock; meistens wegen eines verletzten Sonder-Interesses. So trat Hinrich Boldewan, ein Bürgermeisterssohn, in den Wirren von 1563 ff. gegen den Rath wüthend auf, weil er sich von seinem Schwager, dem Bürgermeister Thomas Gerdes, im Erbe verletzt glaubte. Bei Hermann Beseler wird der Ankauf des Schwanenrechtes auf der Warnow durch die Stadt vermuthlich den Anstoss zu seinem Auftreten gegeben haben.

Das Schwanenrecht besassen die Wulffen, 1483 verkauften sie es der Stadt nach folgender Eintragung im Witschopboke des Rathsarchivs:

1473 Johann Langhe et Hinrik Molre camerarii.

Notandum quod Henneke Wulff, her Diderik Wulues sone unde Henneke Wulff, Lambrecht Wulues sone mit vulbord her Engelbrecht Gronenhaghens hebben vorkoft deme rade to Rostock alle ere swane, dede vleten unde vloten moghen vriig, ungelettet, upper Overwarnow unde der Nedderwarnow, so alse de vorbenomeden Wuluen unde ere voroldern de van oldinges gehad hebben, mit aller vriiheyd, eghèndome unde nutticheyd unde mit gerichte des densulven swanen tokamen unde belanghen mach. Unde ift welke privilegia, beseghelde breve ofte schrifte in der stad boken gevunden worden uppe sodane swane ludende, de scholen deme rade to ghude kamen unde nicht den Wuluen. Ok schulen de Wulue nene andere swane tosetten an jenigen tiden, unde hebben deme rade de so ghansliken vorlaten unde laven en warschop. Unde sodanen kop alse her Engelbrecht Gronenhagen uppe etlike desser swane beramet unde gedan hadde unde breff dar up vorsegheld, heft her Enghelbrecht Gronenhagen ghansliken vorlaten unde avergheven deme rade vorbenomet.

Dazu steht im Rathsprotokoll vom 28. Oct. 1581 (Neue wöch. Rost. Nachr. 1840, 265): „Jus Cygnos alendi auf der Warnow wird von Moltken (auf Toitenwinkel) erkannt und respectiret.“

1482 verkauften dann die Wulffen gar ihre halbe (Unter-) Warnow, welche Lehen vom Heilig. Geist war, mit einem Lehnhof an den Rath. Vergl. Ms. Meckl. O. 46[2], mit dem Vermerk, das Orig. liege „in der Cämereylade sub Lit. A. et a.“ Der ältere Henneke Wulff, Dideriks Sohn, starb vor 1483; Dideriks Bruder, Lambrecht, hatte einen Sohn: Lütke Henneke, dieser wieder nur einen: Tydtke, und dessen Erben waren die Brüder Hermann, Jochim und Hans Beseler.

Die Schreibung des Ms. habe ich genau beibehalten wegen der Uebergänge aus der älteren in die neuere Sprache, wofür man den Wechsel zwischen vor- und vor-, zwischen sk und sch beachte. Das J im Anfange ist fast stets gross geschrieben, vergl. das englische J. Den N. pr. habe ich grosse Anfangsbuchstaben gegeben, die Interpunction etwas geändert.

---

[10]) Ebenda irrig: v. Fehlen und bei Beselin ib. 250 Elert von Fünten. v. Verle ist eine bekannte Bremische und Verden'sche Familie.

Digitized by Google

Van der Rostocker Veide.

Nach velen dachreisen mit verlope der tidt, dede hadden de forsten van Meckelenborch mit den van Rostock umme antestedigende unde uptorichten einen nien Dhom edder ein Collegium in S. Jacobs Kercken binnen Rostock; Idt is geschen in dem Jare Christi unsers Heren M. CCCC. LXXXVII. dar nha an dem Mandage nha der Hilligen Drier Koningenn dage [1]), do quemen de försten van Meckelenborch tho Rostock in de Lofflike [a]) Stadt, Hertoch Magnus und Hertoch Baltazar brödere, unnd de Bisschop van Schwerin mit anderen Erbaren Heren, Prelaten unnd gudemhannen, nha tholatinge und vulbordt eins rades van Rostock, uth is [b]) geschen, dat disse Dhom is angebauen an dem fridage nechst volgende. [2]) De Bisschop van Rotzeborch wyede dissen nien dhom, und helt ock de ersten dhommisse an dissem frydage vorbenohmet unnd de sowen [3]) tyde wurden gesungen, alse men in sodanen dhomkercken plecht tho donde. Tho dissem nyen dhom wurden gekaren tho dhomheren van dem Forsten tho Meckelenborch: her Thomas Rode prawest, her Hinrick Pentzin deken, her Johan Thun Scholasticus, her Laurentz Stoltenborch Thesaurarius. Desse veer frame heren weren ock Kerckheren tho den veer Kerspeelkercken binnen Rostock, de andere dhomheren tho disseme dhome scholden sin | [4]) de Collegiaten und weme se dar tho hebben wolden. Dit was nu vullengangen an dissem fridage. De Borger in disser guden Stadt kurreden und murreden hir gantz sehr umme, und weren mit alle tornisch und quath up ehren Rath, wente de Radt hadde den Borgeren so nicht gelaueth. An dem Sonnauendt dar nha reth hertoch Baltazar mit sinen prelatenn vann dar, wente he vornam dit surrenth. [c])

---

a) Am Rande: In einem andern buch dar In disse historie van der Rostocker veiden war geschrieben, damit ich disse meine handt conferirt och collationirt habe, war diss wort ‚Lofflike‘ ausgelassen. Diss buch hat mihr zu verlesen ghedoen Hans Berman, mein schwager und borger In Rostock, den Mitwochen in den heiligen Pfingsten Anno tausent fünff hundert zwei und sechsigk.

b) Am Rande: Is idt in supra dicto libro scriptum erat.

c) Ebenda: In einem andern buch dar in diesse sèlbige historie war geschrieben, hat gestanden: dit kurrenth.

---

[1]) 8. Januar 1487. [2]) 12. Jan. [3]) im Ms. o mit übergeschriebenem e. [4]) Die Verticalstriche bezeichnen die Seiten-Schlüsse des Ms.

Digitized by Google

An dem Sundage nechst volgende[5]) des morgens gingen disse borgers by groten hupen, und weren tornisch und quath, so lange bet van velen hupen ein hupe warth. Disse de begrepen dat standt, dar was de eine noch quader, denn de ander. Dit vornam de Radt, und de forste Hertoch Magnus was dar noch binnen, he was in groten sorgen mit siner forstinnen. De Radt ginek tho hope up de Schriuerie ynn groten droffenissen. De Forste stunt an Unser Leuen Fruwen Kerrken nicht sere gefroweth. Alse de predige uthe weren vor der Homissen, so wolden de Chorscholer singen de Tertien, do weren dar welcke borger in der Kercken de lepen tho den Chorscholeren in dat Chor und slogen ehn de böke tho, unde slogen enn mede nha den Koppen. De scholers lepen van dar, se quemen wech wo se konden. Mit des wart de hupe gande nha der Schriuerie tho, dem Rade wart [d]) ser lede. Do sprack ein Borgermeister tho en van der Schriuerie und sede: „Leuen Borger vorhalet iw nicht up den Radt, wille gy de Dhomheren hebben, dar sinth see, | Und wisede se hen nha der wedewen. Dar werth de hupe gande nha der wedewen tho, dar stegen welcke auer der wedewen muren, dar sochten se de dhomheren und funden dar her Thomas Roden, den grepen se und slepeden en van dar, und wolden en hebben in den Torn by der Lastadien gebracht, men do se ene sus geslepet hadden wente vor den haluen man,[6]) dar leth de frame man sinen dodt gantz smelicken und jamerlicken van groten, swaren Slegen, de ehme de bosen vorgifftigen [e]) Tirannen geuen. Dar bliff sin corpus beliggen in der Straten, effte he ein hundt were gewesen, alle dissen dach auer beth an den auendt. Hir worden de dhomheren vorschuchtert, einn yderman sochte ein gat wo he konde, wente se worden gesocht in allen winckelen. Do wart noch gefunden Her Hinrick Pentzin, dissen brochten se in den torne up dem Rammesberch.[7])

De Forste Hertoch Magnus was noch binnen der stadt, unde de stadt was ummeher tho geslaten. Do quemen de Borgermeistere uth[8]) und etlike Radtmanne und kregen etlike Borgers by sick, und fogeden idt also, dat de Forste mit siner Forstinnen unnd mit sinem volcke, dat he noch by sick hadde, uth der Stadt quam. Do de Forste uth der stadt was, do gingen de dore wedder klap nha tho, unnde de Borgermeister worden gedrenget midden up dat marcket alle vere, nomlick her Bartelt Kerckhoff, Her Gert Bocholt, Her Vicke van Haruerden, unnd Her Arent Hasselbeck, Unnd nu | musten ein eidt dhon mit upgerichteden vingeren unnd schweren, dat se nicht wolden treden van der Stadt fryheit, unnd wolden de Stadt so fry wedder van sick leueren, alse se de entfangen hadden. Dit schach an dissem Sondage vorbenohmet vor middage altho male. Wat dit vor Lude sinth gewesen, de dissenn uplope, schuchterent, morth, gripent und fangen hebben geroret [f]) und gedaen, Is tho weten dat dar nicht opper, degelike, wetene[9]) Borger mede gewesen sinn, unnd wath edder droffnisse hir uth is entspraten, warth hir nha folgen. Do dit nu aldus was gescheen, nha deme dage qwemen de Borger vaken und vele tho hope und gingen vor den Radt und wolden wethen, wo se by dissen dingen faren scholden, de hir geschen weren. worwol dath disse morth dar geschen wer, um des willen dorfften se nemande richten lathen. Do sede ein, ge-

d) Am rande: In dem anderen buch war zweimal geschrieben: wart.

e) Ebenda: In dem andern geschriebenen scriptum war ausgelassen das wort: vorgiffig.

f) Ebenda: In dem anderen buch scriptum: gereth.

[5]) 14. Jan. [6]) Die Burse zum halben Mond s. oben Einl. [7]) Der Thurm zwischen Steinthor und Kuhthor hinter der Neuen Wallstrasse. [8]) uth ist zwischengeschrieben. [9]) Doch wol was sonst: de wittigesten.

Digitized by Google

nömet Hans Runge, tho dem Rade: Leven heren, um des willen dat de Dhomheren vorschuchter[10]) sin, unnd ein dodt geslagen is, dar en darue gy nemande umme richten lathen, unnd wi willen ock nemande umme des willen uth gelesen hebben, he wane in boden effte kelleren, he si noch we he si, denn gy darumme scholen richten lathen, wi willen idt allthomale gedaen hebben. Nha besprake antwerdede de Radt hir tho, unnd seden den Borgeren, wat gescheen were, dat scholde gescheen blyuen, up dat der Borger unfrede gestillet worde. Hir mit geuen se sick wat tho freden unnd seden thom Rade, se wolden den Radt vor einen | vulmechtigen Radt hebben unnd holden, se scholden beide richten und regeren, so se vorhen gedaen hadden, nha alse vor, und danckeden dem Rade frunthliken.

Thom ersten Male is hir uth entspraten de erste plage auer de Stadt; van dissem vorbenomden Sundage ahn is tho Rostock Gadesdenst vorstort, dar sint in nenen Kercken misse, mette, vesper geholden oppenbar, sonder in beslatener dohre. Van dissem vorbenomeden Sundage, dat disse morth wart began, is in disser guden Stadt nichts gudes auerflodiges gescheen, men hir is geworden grote auerflodicheit mit twedracht, vlokent, durchdent, honsprakent, verachtent und vernichtent, de ene thegen den anderen. Also dat idt nen man uthspreken mach, so dane jamer, unglucke und groth qwat[11]) hir uth is entstaen. Dit kurrenth und murrent yo idt lenck warede, yo idt arger wardt. Disse Radt van Rostock wusten ehn nicht tho radende.

Do idt qwam beth hen in de Fasten,[12]) do makede disse Radt edtlike sendebaden uth an de van Lubeck, und weren van ehn begeren ichteswes gudes Rades an dissen dingen. Disse Sendebaden qwemen wedder tho huss, wat se geworuen hedden edder nicht, dat wart nicht vortellet vor der gemeinte, men dat grumment und murrenth, dat up dissen Radt is gegaen, dat was nicht swack. Des Middewekens nha Letare nha Mitfasten[13]) worden de gemeinte tho hope vorbadet tho wesende up dem Radthuse. Alse de mente scholde tho samende wesen, do wart den Borgermeistern | unnd Radtmannen enthliken lede. Etlike vorbeideden, men her Bartelt Karckhoff und her Arent Hasselbeke mit eren beiden Sonen dorstenn ith nicht.[14]) Disse de houen sick des Middewekens up den morgen vor VI tho dem dor henuth und qwemen enwech. En was lede vor de helze, wente dat kurrenth was bauen de mate manck der gemenhte up den Radt; her Gert Bockholt de was kranck, menn her Vicke van Haruerden de was noch in dem Radtstole, do de gemente vor dem Rade weren, und he vordedingede disse de geweken weren, dat beste he konde, men idt mochte ehm nicht helpen. Se seden, se weren verredere der Stadt gewesen, dat was anders nicht to donde, men scholde enen ein nhasenden, se scholden wedder Inkamen; men ehr wedderkament wolde do nicht wesen. Disse beiden Burgermeisters packeden sick hen, dar se wusten tho finden de Forsten, denn clagedeu se ere noth, und welck ein regeren binnen Rostock where, und wo idt dor tho ginge. Wente dar was idt so gestalt:

Justicia is geslagen dodt
Veritas lach in groter noth
Fallacia was gebaren
Fides hadde den Stridt verlaren.

---

[10]) so für: vorschuchtert. [11]) e über dem a. [12]) Sie begannen am 28. Febr., Aschermittwoch. [13]) 28. März. [14]) Etliche warteten, d. h. blieben, aber die genannten zwei getrauten sich nicht.

Digitized by Google

Dit spil hagede den Forstenn nicht mit alle, unnd weren gantz [g]) unthofreden hirumme, Jodoch de Forsten lethen breue aver breue schicken und schrinen in disse gude Stadt umme gude eindracht willen. Idt en mochte enn allen nicht bedien. Hir worden de | Forsten gantz tornisch umme, und lethen vorbaden nha vorlope der tydt ehre Redere, guden mhanne und de Stedere binnen landes, und geuen ehn sulckes vore, dat denne int ende slaten is: Wenner dath se both kregen vann den Forsten, so scholden ein iderman rede sin mit perde, harnisck und aller macht, Idt were tho middernacht, edder tho middage. Idt is geschen in dissem suluen Jare vorbenomet des dingstedages nha der XII Apostel dage, dat Festh der XII Apostel ys dit suluige Jar gekamen up einen Sondach. An dissem dingstedage[15]) des morgens tho VI qwemen de Forsten ronnende vor de stadt mit aller macht vor dat Mölendhor vor de Singele; do warth angesticket de butenste Singel, und unser Leuen Fruwen Tegelhoff, und binnen Rostock wurden de klocken tho Storme geslagen, unnd dat volck wart sere voruerth in disser Stadt, und wusten nicht, wat se ehrstmals angaen scholden. An dissеme sulven dage lethen de Forsten ere paûlûne[16]) upslaen by dem Cassebome by dem dorpe unnd lethen maken eine speckinge[17]) auer de Auer-warnow by Kassin aff, unnd achter Grawetoppes haue auer. Des anderen dages[18]) lethen se paûlûne slan up de anderen syden der Warnow achter Grawetoppes haue und betengen[19]) vorth de dorper | tho bernen, de umme de stadt her legen. Des frydages nechstvolgende[20]) slogen de Rostker ere viende van deme verbranden Tegelhaue twe rise. Item alle de Houetbussen, Stenbussen, Scharmbreker, Scharpentiner, Karenbussen und Slangen alle wurden se up dat marcket gebracht. Etlicke worden geschicket up de dore und up de Wickhuse,[21]) etlike ock vor de dore. Des anderen dages nha Marien Magdalenen dage[22]) toch de Forste mit einem here hen na Warnemunde, dar wunnen des dinxstedaghes morgen in einem regenen wedder (.)[23]) de knechte de up der Luchten weren, de enthelden de Luchten beth up dat fest Petri ad vincula,[24]) do geuen se de luchten auer, unnd quemen wech tho water tho lande so se best konden. De Rostker hedden ock Schepe in Sze, de dedenn lantganck up dat Rugianer landt, und roueden und brenden dar dat best dat se konden. Alsse de forsten de Munde nu Innehadden, do letenn se Idt nu vul dale breken, allent dat dar was, de luchtenn, de mure vor der luchtenn wart geworpen in dat Depe und dat Bolwarck mede und verbrenden dat Bolwarck wenthe up dat water, unnd dat Nye dep wart uth gesteken, de huse de gedecket weren mit Tegel, worden affgedecket, de tegel wart von dar geforet, de huser angesticket und vorbrant wente in de grundt. Item binnen dissen tiden quemen der Rostker etlike, van den de in dem walle legen, tho hope mit den vienden by dem pipenborne und dem walle, dar worden de | Rostker geslagen van eren vienden, und kregen wol XI effte XII dode und ander wundede lude.

Mit allen dissen dingen leden de van Rostock unnd sethen dar stille tho und repen vul knechte in tho water und tho lande, wor se se krigen konden. An dem awende

g) In alio exemplari scriptum: seher untofreden.

15) 17. Juli 1487. 16) Pavillon, Zelt. 17) Knüppeldamm und ähnliche Brücke. 18) 18. Juli. 19) fingen an. 20) 20. Juli. 21) Turmzwinger, Mauertürme, die keine Thore decken. 22) 23. Juli. 23) Das punct fehlt im Ms. Es wird heissen müssen: dar (oder dat) wunnen se. 24. Juli. 24) 1. Aug. De luchte ist der befestigte Leuchthurm; de depe ist der damalige Strom, es gab aber auch ein neues Tief (Strom), welches „uthgesteken“, verpfält, wurde.

Digitized by Google

S. Laurentii[25]) des avendes quam de forste wedder van der Munde mit dem gantzen here, und leth nemande tho der Munde bliuen, sunde[26]) de ehne affgeschaten weren effte geschaten, und leth dat dar bethemen. An deme dage S. Laurentij[27]) des morgens breken de Forsten up alle ere paûlûne by dem Kersebome und achter dem pipenborne nha Bistow warth, do stunden vorhen achter Grawetoppes haue, disse breken se alle up und thogen van dar mith aller erer manschop und volcke und thogen hen ein Islick in sin Beholt. Wente de Forsten van Meckelenborch hadden hir mede de forsten van Pameren[28]) unde den Hertogen und den Hertogen van Brunswick (sic!) h). An disseme sulven dage tobreken de Rostker de speckinge wedder, de awer de Awerwarnow gemaket was. Item de wile dat disse Forsten legen vor disser Stadt up einer tidt, do quemen de Sendebaden der anderen viff Wendesken Steden tho Rostock binnen unnd berameden mit deme Forsten einen Fredensamen dach, do vordageden se de Forsten vor sick in dat holt achter dem vögendick[29]), de Forsten und Sendebaden togen wedder ein Islik syn | beholt.[30]) Idt konde so drade nicht geflagen werden, alse idt entfangen were. Na der tydt do de Forsten weren mit erem volcke van der Stadt getagen, do deden se auerlanck ein rith vor de Stadt, und haleden de koo so vor dem einen so vor dem anderen dore, und helden so einen ridenden krich mit den van Rostock. De van Rostock hadden na vuste knechte inne. Item des anderen daghes na unseror Leuen Fruwen Krutwiginge,[31]) up einen Dunnersdach, hen tegen den auent nha VIII, togen de Rostker uth dem Molendhor wol mit 1500 vothmannen und wor[32]) anderhalf hundert ryseners, des morgens weren se by Betrempse,[33]) dor waneden de Bulouwen. Der Bulouwen Borch und dat dorp stickeden se ahn und grepen etlike van den Bulouwen, und wat se rouen und brennen konden, und thogen van dar hen nha Pancklow, dar stickeden se einen hoff an. Mit des wurden se der hauelude[34]) en war, do thogen se dar by Pancklove auer einen hupen. De Forsten weren dar beide wor[35]) mit V effte VI hundert perden, se hadden ehre geschick[36]) gemaket und quemen auer do van Rostock alse mödige Forsten, und de van Rostock stunden ock alse hauelude, se hadden wol 700 manne mith loothbussenn mit sick, und der anderen was wol 800 mit bagen und mit spethen, men de van Rostock behelden hie dat velth. De forste Hartoch Magnus wart dar dorch ein bein geschaten mit einem lode, deme Forsten Hartoch Baltazar wart ein Ross under dem liue affgeschaten. Otte Hane und ein van der Lw und ein van den | Bassen[37]) worden tho Rostock mede Ingebracht, und ein van eren Ronnebanneren. Do worden dem Forsten vele lude ock perde affgegrepen, gewundt, geschaten unnd geslagen, unnd den Rostockern ock so wedderrumme, men de meisten, de de Rostker verloren, de verloren se by dem spisewagen, de weren nicht by disser mangelinge. In disser mangelinge nemen de Forsten den grotesten schaden. Disse manglinge schach des Frydagen[38]) morgens hen tho VII. Se warede nene haluestunde, men se warth korth und

---

h) van Brunschwick. [Der erste Herzog wird der van Sassen (Lauenburg) sein.]

---

[25]) d. h. am Abend des Tages vor Laur., 9. Aug. [26]) sunder; indessen scheint die Aussprache das r fallen gelassen zu haben. s. u. = ausser den Todten und Verwundeten. [27]) 10. Aug. [28]) Daher oben die Landung in Pommern. [29]) Längst ausgerottet. [30]) l. in sin B. [31]) 16. Aug. [32]) = wol. rysener sind Reisige. [33]) Potrems. [34]) Edelleute. so immer. [35]) = wol s. not. 32. [36]) Schlachtordnung. [37]) v. Bassewitz. [38]) 17. Aug.

Digitized by Google

endick. Do se do geweken weren, do thogen de Rostker voth auer voth nha Rostock. De haueluden tobbeden alle nha und behelden se stede in dem gesichte beth vor de Stadt, men se quemen nicht wedder ann. Do se do quemen up ein verendel weges nha der stadt, do quam ehnn wol bauen 800 vothmannen under ogen uth der stadt, de wolden ehn hebben tho hulpe gekamen, wente dat ruchte quam in de Stadt, wo de Forstenn mit enn weren tho hope gekamen. Do gingen se alle wedder tho hope in de stadt, do was erer wol tho hope by 1000 voth mannen und 200 rysseners. Dit was nu gescheen.

Umme den anderen offte drudden dach ock auer lanck wol dach by dage so schach ein Ritt vor de Stadt van denn vienden, und haleden de koo so vor dem einen dhor so vor dem andern. Item by dissen tiden worden gekaren | noch twe tho Borgermeisteren by namen her Radeloff Businck unnd her Johan Wilcken. Item am Middeweken vor Nativitatis Mariae[39]) do quemen tho Rostock de van Lübcke, ere Syndicus M. Albertus Krants unnd de sendebaden der van Stralsunde, disse bearbeideden idt twischen deme Forsten unnd der Stadt, so dat idt wart gesettet in dach XIIII dage lanck. Do wart ein dach beramt tho wesende tho der Wismer up Mauritij[40]) dor quemen de Forsten unnd de van Rostock und ock de anderen V wendescken Stede, men int korte. In disseme dage konde[41]) se sick nicht sliten. Am dage Michaelis ridenn se dar van ein auder, ein Idermann sinen wech. De Forsteu und de van Rostock wurden nicht gesleten, men se muchten ehre beste dhon in beiden syden, de eine mochte dem anderen so wehe dohn, so he wehest konde. Des Sondages nechst volgende[42]) wart de koo gehalet vor der Stadt. Dit scach nu echter menliken umme den anderen dach, so vor dem einen dore so vor dem anderen, und uth der Stadt dorste ock nemanth wancken aver ein velt weges, sunde[43]) he was in der viende handt.

Mit disseme ridende musten de Rostker echter liden, ock geven se sick dar tho freden, dat beste dat se konden, beth XIIII dage vor Martini,[44]) do quam tho Rostock binnen ein van den Marckgrawe Rederen, genomet Her Wilhelm van Offenhemen, | disse de reth twisken de forsteu und de Stadt unnd brachte Idt echter VIII dage in bestanth. Binnen dissen VIII dagen quemen breue van dem Konninge tho Denemarcken, do wart idt do forder gesettet inn bestanth beth tho S. Johannis dage in dene Winachten.[45])

Item des Sunnavendts nha alle Gades Hilligen dage[46]) do warth ein dag beropen, de scholde wesen tho der Wismer up Luciae virginis[47]) in den Herbergen. De van Rostock hedden vaken bodeschop an de van Lubeck umme hulpe. De van Lubeck sanden uth hen in dat sticht van Hildensem, do worden rede wol by 500 ryseners mit perden mit harnshe, und quemen tho Lubeke in de Stadt. Disse riseners lethen se kamen um der vann Rostock willen. Unnd se konden over lannth nha Rostock nicht kamen, wente se hadden in moten tehn doer der Forsten lande, men de Rostker makeden rede wol mit XIII edder XIIII schepenn, und lethen de lopen vor de Travene. Dar worden perde tho Tramunde rede, und dar in de schepe gebracht. Ahn middeweken vor Martini[48]) quemen tho Rostock Everth Monnickhusen, Hinrik van der Winze und Jost Lorber mit 230 perdenn. Tho Warnemunde wurden se uppeschepet,[49]) unnd reden van dar nha Rostock aver landt, und de van Rostock makeden

---

[39]) 5. Sept. [40]) 22. Sept. [41]) l. konden. [42]) 30. Sept. [43]) S. not. 26. [44]) 28. Oct., Marckgrawereddere = Markgräfliche Ritter. [45]) 27. Dec. Bestant = Waffenstillstand. [46]) 3. Nov. [47]) 13. Dec. [48]) 7. Nov. [49]) ausgeschifft.

Digitized by Google

rede, und gingen ehne wol mit 2000 vothmannen entiegen up den wech wente Maryenee, do qwemen se een under ogen. Do thogen | se tho hope nha der Stadt tho. Ere solt was allemente III rinscke gulden, Islick perdt vrien haveren, ruhvoder, hoffslach und aller wat darop leep, und se weren angenamen beth up Fastelauendt. Nu bleuen tho Lubeck noch stande IIIC[50]) perde. Do de tho Lubeck tidinge kregen, dat idt was in bestanth gesettet, nicht lange nha Martini reden de hanelude van Lubeck wedder in ere beholt. Item am dage Luciae[51]) quemen thosamende binnen der Wismer des Koninges van Dennemarcken und des Marckgraven sendebaden, de forsten van Meckelenborch, de Rostcker und ocke de anderen V wendesken stede und degedingeden, also dad idt scholde staen yn veligen frede ein ummegande jar und III manthe. Konden sik de Rostocker vorliken mith deme Forsten binnen der tydt in fruntschop, da solden se tho vordacht sin in beiden siden; konden se des ock nicht doen, so scholden de Koninck van Dennemarcken und de Marckgrave se vorsliten edder mit fruntschop edder mit rechte, hir wendede dit mede up disse tidt.

Bi dissen tiden wart her Hinrick Kron gekaren tho einem Borgermeister. Disse hanelude bliuen tho Rostock beth hen nha Winachten. Anno LXXXVIII, XIIII dage vor Fasselaventh[52]) reden se van Rostock aver landt nha Lubeke tho, do behelden de van Lubeck den mesten hupen erer perde vor gelt. In disseme frede stunth idt nu didt Jar umme, als men schreff LXXXVIII fur hen. | De van Rostock mochten velich waneken tho water unnd tho lande, wor ein Islick wesen wolde. men in der stadt under sik malck ein ander loueden se sik nicht gantz woll, de eine hetede den den anderen domhere und verredere, Jo lenck jo mehr und arger.

De ander arge orsake hefft sik hir uth gesaket, de nicht gudes werth inbringende, is tho fruchten. Welcke hebben sik tho hope geswaren, und einen hemeliken Radt geslaten, wo se idt maken wolden mit dem Rade van der Stadt, wente se seden, de Radt hadde vorsecht der Stadt Fryheit und ehre Privilegia. Idt is gescheen ym jar Christi unsers Heren 1489 am Dage S. Scholastiee[53]) up einen Dingsedach, des morgens tho VIII sammelde siek up deme marckede tho hope ein Borger geheten Hans Runge, Tideke Boldewan, Mester Bernth Warthberch, Titke Roddust, Jochim Warneke und erer mehr einen hupen Volckes, und gingen van dem marckede hen up dat Radthuss vor den Radt, dar gaff Hans Runge dem Rade vor, wo de mehnte begerde, dat de Radt en scholde lesen lathen der Stadt Privilegia van oldinges her. Dar antwordede tho ein Borgermeister, genomet Her Radeloff Businck, und sede: wy hebben nicht einen schriuer by der Handt, se scholden einen halen lathen, | se en konden en nergen finden. Mit des hadde Titke Boldewan in siner handt ein Dudesck Instrumente, dat les he dar apenbar, dat ludde up den nyen Dhom, wo de Radt van Rostock hadde tho gesecht und gelaueth den Forsten van Meckelenborch dar by namen und thonamen, darinne stunden int erste de Borgermeisters Her Bartelt Karckhoff, Her Gert Bockholt, Her Vicke van Harvorden, Her Arent Hasselbeke, und dar neghest de gantze Radt by nhamen und thonamen, unde denne alle olderlude, alle meister[54]) aller ampte und de gantze gemeinheit beiderlei kunne. Hir ginck idt an ein kurrenth;

[50]) = 250. [51]) 13. Dec. [52]) 24. Febr. 1488. [53]) 10. Febr. 1489. [54]) Meister hiesz der Amtsälteste, die heutigen Meister hiessen sulveshere oder sulfhere.

Digitized by Google

Titke Boldewan hadde noch einen breff, denn lass he ock, dar stunth inne van velen dachreisen unnd anderen sprekende,[55]) welcke Borgermeisters gesproken hadden, Her Karckhoff, Hasselbeke und welcke ander in vortiden.[56]) Alse nu dit dudescke Instrumente und de ander breff gelesen weren, und de privilegia nicht gelesen wurden, do ginck Runge mit der gemente van deme Rade, und gingen darby up dat ander Huss bauen dem Nyenhuse, dar lethen se vorbaden de tuge, de geschreuen weren in dat dudescke Instrument,[57]) dat weren twe presters, genomet[58]) Her Nicolaus Moltke und Her Jasper Bomer.[58]) Disse beiden framen heren bekanden dar vor Rungen, Boldewan, Krukenberge und vor velen anderen, dat se de Radt dar tho hedde esschen lathen up de Schriverye. | De Notarius dartho was gewesen Benedictus Vigenbuck. Up der schriuerie was de gantze Radt tho hope, men dar woren nene Borgere. Runge eschode Her Johan Bresemhan und Johannes Lubben[59]) hir tho alse notarien. Do dit also gescheen was, do ginck Runge mit der meinte wedder vor den Rath und sede, de Rath hadde vorsecht der Stadt Fryheit und privilegia, und weren thomale tornisck und qwath up den Rath. Dar gingen se wedder van dem Rade und gingen wedder up dat hus bauen dem Nyenhuse, dar worden des eins, dat se kesen wolden sostige.[60]) Dar qwam hertreden ein, genöhmet Hinrick Warneke, und hadde eine schrift und nomede de Jennen by nhamen und thonamen und koos dar, dede Sostige wesen scholden. Dar weren geschreuen XXX Koplude und XXX amptlude[61]), und de dar geschreuen wart, de moste dar ock nicht en Jegen sekken.[62]) Dit degedingeth warth van dissem dingstedage vorbenöhmet, van des morgens van VIII beth up den auenth tho IIII, do both Hans Runge dem Rade, dat se up dem Radthuse scholden bliuen do nacht auer beth tho des andern dages; dar worden den thogeschicket wol IIC[63]) Borgers, dede den Radt wakeden de nacht auer. Des middewekens[64]) tho VIII qwemen de Borger tho hope und gingen wedder vor den Rath, do sede Runge noch eins, dath se scholden lesen lathen der Stadt privilegia. De | privilegia worden gelesen; do de gelesen weren, do gingen se wedder van dem Rade und bespreken sick, dor stemmede[65]) enn Hans Runge einen eth vor up dem Huse bauen den Nyenhuse, up dem huse bauen dem Wanthuse, up der Louinge[66]) und van der Louinge up dat Markot. Se mosten alle de vingeren upholden und seggen ehne nha, so he en vorsede, dar sworen se alle, dat de eine by dem anderen wolde leuendich und doth bliuen, unnd wolden nummer van eren privilegiis und van der Stadt Fryheit treden. Dar gingen se wedder vor den Radt, dar gaff Runge dem Rade vor, wodannewiss de Radt hedde vorsecht der Stadt fryheit unde Privilegia, unnd esschede da van dem Rade de Slotele[58]) und Boke der Stadt und alle ehre Gewaldt. Dar gaff de Radt van sick de Slotele tho allen dingen, dat der Stadt angolt[67]). Do Runge de Slotele hadde, do gingen se echter van dem Rade und bespreken sick. Do worden es des eins, dat se wolden welcke upesschen[68]) uth dem Stole des Rades, de se in sunder-

[55]) Im Ms.: spreken de. [56]) Es ist unfraglich das von Krabbe, Die Universität Rostock, S. 195 f. in der Anm. angegebene und zum Theil abgedruckte Instrument aus dem Rathsarchiv „Beschwerden gegen den Rath“. Krabbe hat den Tag irrig aufgelöst in 13. statt 10. Febr. [57]) d. h. im ersten, nicht in dem not. 55 angeführten Instrumente. [58]) e über dem o. [59]) o über dem u. [60]) Die bekannten ‚Sechziger‘, der Ämter-Ausschuss in allen Aufständen der Ämter oder der Gemeinden gegen die aristokratischen Stadträthe in den Hansestädten. [61]) Handwerker. [62]) durfte sich nicht weigern. [63]) = 200. [64]) 11. Febr. [65]) für: stavede. [66]) Laube des Rathhauses. [67]) angalt, d. h. anging, gehörte. [68]) aufrufen = absetzen.

Digitized by Google

ger ticht [i]) hedden van der dhomsake, ock ummo ander sake willen. Darmede gingen se wedder vor den Radt. Dar esschede Hans Runge ehrer IX uth dem Stole des Rades by nhamen und thonamen, Her Gert Bockholt, Her Vieke van Haruerden, Borgermeistere, Her Engelbrecht Gronenhagen,[58]) Her Hinrick Mei, Her Heine Wedege, Her Hinrick Mulsche, Her Harmen van Warne, Her Hinrick Prehnn, | Disse IX worden gewiset in de horkamer,[69]) de uppe deme Radthuse is. Do gingen se echter van dem Rade, de dar noch sittende bleff. Do bliuen dar XIIII in dem Radtstole besitten, by nhamen und thonamen Her Radeloff Businck, her Johan Wilcken, Her Hinrick Kron Borgermeisters, Her Arendt Prehn, Her Johan Frese, Her Johan Drewes, Her Adrian Breide, Her Markwart Gerdes, Her Hinrick Harmens, Her Hinrick Leuetzow, Her Hinrick Blomenow,[70]) Her Hinrick Bolte, Her Gerdt Szander, Her Harmen Kock. De mente qwam wedder vor den Radt, do vragede Runge disseme Rade, de dar noch seten, offte se ock hadden handtloffte gedan deme Forsten up den Dhom, do seden se nen tho, alle XIIII. Do vragede ehn Runge, offte se ock dachten, by der Meinheit to bliuende, dar seden se Ja tho, do musten se de vinger upholden alle XIIII und schweren, alse de menthe gedaen hadde. Don se dath eth gedaen hadden, do gaff ehnn Runge de Slotelenn wedder und makede desse XIIII vulmechtig nha alse vor. Dit Degedingent disses middewekens warede echter van des morgens tho achten wenthe up den nhamiddag tho II. Und de ander IX de in der Hoerkamer weren, de musten bliuen up dem Radthuse echter de nacht auer, de lethen se echter bewaken wol mit hundert manne. Item des Dunnerdages[71]) tho VIII qwemen se wedder tho | samende und gingen tho Rade, wo se Idt maken wolden mit den IX, de noch weren up deme Radthuse in der Horkamer,[58]) so lange menthe wordens (sic) eins[72]) mit dem Rade, de Radt scholde schriuen an de Forsten, und geuen ehm de saken in vorstant; dith wart befalen deme Rade und den Nye gekaren Sostigen. Des frydages[73]) tho VIII do gingen tho samende de Rath mit den Sostigen und worden eins, dath se welcke sendebaden wolden senden ahn de Forsten; de forsten velegenden [k]) de gesanden aff und tho. Ann disseme sulvenn frydage des Middages[74]) tho XII reden se uth der Stadt, de dar tho geschicket weren, twe uth deme Rade, Her Hinrick Blomenow und Her Harmen Koch, Radtmenne, und VI van den Sostigen: Hans Runge, Berenth Warberch, Clawes Bernebudel, Hans Tescke, Diderick Godtschalkes,

---

i) Im Texte urspr.: in sunderger tydt, corrig. in der kleinen Schrift der Correctur aus dem andern exempl.: in sundergher ticht. — Am Rande: quos suspectos habebant. Credo quod istis verbis illud significare voluerit, licet perperam scriptis. — Sicher richtig; ticht heisst Beziehtigung, Anklage.

k) Am Rande: „sic scriptum erat". Das vom abschreiber (auch von den Uebersetzern) nicht verstandene Wort ist gut niederdeutsch: sicheren, Geleit geben.

---

[69]) Noch 1572: Sub poena der Einweisung in die Horkammer. Neue wöch. Rostock. Nachr. 1838 p. 405. Mnd. Wb. 2, 300 erklärt es „Audienzzimmer"; in den Abschriften der Uebersetzung der Chronik aus dem 17. und 18. Jahrh. ist das Wort verdreht in heerkammer. Beselin bei Ungn. 250 hat die richtige Erklärung: „Verhörkammer". [70]) Im Ms. Blomewre, was also bei der penibeln Genauigkeit des Abschreibers in beiden Vorlagen gestanden haben muss. [71]) 12. Febr. [72]) Die verderbte Fassung muss in beiden Vorlagen gestanden haben, auch die Huber'sche Uebersetzung des 16. Jahrh. verräth dieselbe Verderbnis. Vielleicht stand urspr.: ‚so lange wenthe se worden des ens' oder ‚wenthe de menthe word ens'. [73]) 13. Febr. [74]) im Ms., also in beiden Vorlagen: ‚frydage des Middewekens'.

Digitized by Google

Everth Stoltevoth.[58]) Dessulvigen[75]) avendes, do idt VIII geslagen hedde, qwemen se wedder tho huss. Des Sunnawendes[76]) vor Middage, ock nha Middage, gingen de Radt mit den Sostigen tho hope. Des Sondages [l]) und Mandages, ock des dingstedages[77]) darnegest qwam de menthe ock wedder tho hope und gingen da noch the rade, wat se van den wolden maken, de dar noch sethen In der Horkamer.[56]) Dhar worden se des eines und gingen vor den Radt und geuen dem Rade vor, de beiden Borgermeisters und her Harmen van Warn | de[78]) wolden se in den torne hebben, de andere VI radtmenne wolden se inleggen in ere egene huse, men se scholden idt verborgen, verbreuen und versegelen, dat se nicht wolden gan auer eren sul, beth tho einem gantzen ende, Idt ginge den dar vorder umme, alse ein Recht were. Do bath de Radt vor de anderen III ock, dath se ock mochten borgen geneten. Dar wolde sik de menthe umme bespreken.

Alse de Borger weren gegaen van deme Rade, do qwam ein bade, de brachte einen breff van deme Bisschop van Schwerin. Disse Bisschop was begeren,[79]) dath se welcke sendebaden senden wolden, dar warth hen geschicket Her Hinrick Blomenow, Radtman, Mester Barckman, Baltazar Jenderick, Mester Johan Nieman[80]) und IIII van den Sostigen. Disse sendebaden voren nha Butzow des middeweken morgens nechstvolgende, und quemen des Dunnerdages up middach.[81]) Des frydagen qwam de menthe wedder tho samende, dar seden de Sendebaden, wodane wise de Bisschop were begeren, dat denn radtheren de sus gefangen [m]) weren, kein vordreth schege umme siner bede willen. Do dit geworuen was vor dem Rade und vor der gemeinte, do gingen de mhente van dem Rade und bespreken sik hir umme. Do quemen de Sostige | und gemehnte auer ein, unde gingen wedder vor den Radt und seden, se scholden alle IX borgen [n]) geneten. Des negesten Sunnawendes[82]) vor X, dat

l) Im Texte stand ‚Sonnavendes‘, ist aber gestrichen und am Rande in Sondages gebessert.

m) Im Texte nur: sus weren. Am Rande eingesetzt, also aus der zweiten Vorlage: gefangen.

n) Im Texte: ‚borger‘. Am Rande: In dem andern geschribenen Exemplar hat gestanden: ‚borgen geneten‘.

[75]) e über u. [76]) 14. Febr. [77]) 15. bis 17. Febr. [78]) oben: van Warne, in den Uebersetzungen auch Warendes. [79]) eigentlich ‚begerende‘. [80]) Es ist bisher nie erkannt, war auch bei der Namenverderbung der Uebersetzungen schwer möglich zu finden, dass diese 3 ‚sendebaden‘ Professoren der Universität waren; dass also auch diese sich mit der neuen Stadtgewalt, trotz der ihnen durch Bekämpfung des Domes drohenden Interessen-Beschädigung, in gewisser Weise zu stellen gewusst hatten. Auch Krabbe wusste von dieser Thatsache nicht. Mester Barckmann ist der Mag. artium et leg. bacc. Johannes Berchmann, 1489 zum ersten und 1514 zum achten Male Rector, auch Joannes Montanus genannt, von Ulrich v. Hutten angesungen 1510 in seiner Epistola (zu den Querelae) als Dritter der sedecemviri Gymnasii Rostochiensis. Damals war er legum doctor. Hutteni opera ed. Böcking. I, p. 11. Mohnike 365. Baltazar Jenderik oder Jendrik war von 1484—1504 5 Mal Rector, er heisst später Mag. art. et decret. bacc., nach 1504 kommt er nicht mehr vor. Mester Johan Nieman, der unter den Rectoren nicht erscheint, kann dann nur der ebenfalls von Hutten noch 1510 besungene Joachim Nigemann philosophus, sein, Hutteni op. I, p. 12, und III, p. 28. Von ihm ist bisher überhaupt nichts zu ermitteln gewesen, als dass er (Mohnike 369) von Wismarer Familie stammen soll. Hutten nennt ihn: ‚Pomerias celebris per oras‘, was auf pommersche Herkunft oder Verwandtschaft deuten könnte; an ihn hatte Hutten sich augenscheinlich zuerst in Rostock gewandt. Aehnliche Vornamen hat Hutten öfter verwechselt, Justus Stange nennt er Jodocus (Jobst). Da dieser Gelehrte aber so von 1489—1510 nachgewiesen ist, unter den anscheinend alleinigen 7 Docenten von 1493 [Krabbe l. c. 204 ***)] aber nicht vorkommt, so müsste er, in damals nicht ungewöhnlicher Weise, einen Doppelnamen geführt haben. Als Raths-Secretarius wird er bei Ungnaden S. 1000 genannt. [81]) 18. und 19. Febr. [82]) 21. Febr. — St. Petri ist Petri Stuhlfeier am 22. Febr.

Digitized by Google

was de auenth S. Petri, do gingen disse IX van dem Radthuse ein Idermann in sinn huss. Van disser saken wegen is ein dach beropen tho der Wissmer tho wesende up Reminiscere[83]) des anderen Sondages in der Fasten, unnd de Rostker und ock de andern V wendescken stede. Ock scholden dar kamen etlike van den Sostigen. Do quam ein breff van der Wissmer, do stunth inne, dat men nen quath sath scholde seyen[84]) twiscken den Forsten und de Borger van der Wissmer. Do wolden de Sostige dar nicht hen, men de Radt sendede dar hen ere Sendebaden, de voren uth in disseme sulvigen Sondage vorbenohmet. Do quam des anderen dages noch ein breff ahn de Sostige, dat dar welcke van den Sostigen ock kamen scholden tho der Wismer mit Vullermacht. Am dingstdage nechstvolgende,[85]) und was de dach S. Gertrudis Virginis, do veren[o]) der Sostige erer wol XXIIII nha der Wissmer up twen vorwagen. Am Middeweken worden de Sostige vorbodet vor de Forsten, dor do ock de Steder tho samende weren; do wort den ock denn van Rostock upgegeuen, manck anderen velen worden, wodane wise se mit deme Forstenn nenen vlege konden hebben, sunder idt were sake dat se einen vulmechtigen | Radt hadden, und de Jennen de se ingelecht hedden, wedder loss weren und in ere stede dar se vorhen sethen hadden, wedder settet weren. Am frydage negest des Awendts[86]) do qwemen desse Rostker wedder tho huss, und mit ehn quemen Mester Albertus Krantz und de Secretarius van Hamborch. M. Albertus vorbenomet gaff der meinheit dit warff vor und bath, dat se gutwillig hirinne scholden sinn umme der Steder willen und umme eres egen besten willen; hir scholde sick de menheit umme bespreken und bringen ein gudelick antwort, und he bath ock de Sostige, de tho der Wismer weren gewesen, se scholden ock de mente darinne underwisen unde richten, up dat nene sorge dar mehr uth entstunde. De Sostige gingen mit der menthe tho samende, do seden de Sostige, wo idt der Forsten und ock der Steder Radt und beger were, dat men de framen Heren de ingelecht weren, loss lethe und in ere stede dar se vorhen in gewesen wedder settede. Hir wart echter ein kurrenth und murrenth des eynen gegen den andern, dit warde echter wenthe up den nhamiddach hen tho twen. Do seden se[87]) tho dem rade, se scholden versegeln und verbreuen dath se en wolden uth den nöden helpen, dar se se hebben ingebrocht. Do bath Mester Albertus, dath se sick wolden bespreken, he wolde gerne touen, went in den anderen Dach, muchte he ein gut antwort krigen; | wen se des wolden bliuen by den Wendescken Steden. Des Sondages genohmet Dominica Oculi[88]) tho VIII quemen de menthe wedder vor den Radt. Mester Albertus gaff ehn noch eins disse sake vor, so he des vordages gedaen hadde, hir wart noch nichts aff. Am mandage darnha quemen se wedder tho hope, do hadde de Radt einen breff beramet, den lethen se lesen. Don he lesen was, gingen se hen und bespreken sick, unnd quemen wedder und seden deme Rade, se scholden in den Breff mede setten, dat se en wolden van der sake helpen, dar se ynn weren, beide geistlick und weltlick. Disse breff ludde: Wes gescheen were, Effte de Borgér entiegen den Radt ichteswis gebraken hedden, scholde vorgeuen synn, und tho nenen tyden mher gedacht,

o) Am Rande: sic scriptum. voren scribendum esset etc. S. Gertrudis: Sanctus non insolens est laicis latina loquentibus aut scripturis ita impingere etc.

[83]) 15. März. [84]) Keine böse Saat säen. [85]) 17. März. [86]) Im text steht: ‚Am frydage negest des Sunnawendts', es wird Schreibf. beider Vorlagen sein. 20. März. [87]) se fehlt im Ms. [88]) 22. März.

Digitized by Google

mit welcken anderen articulen; men disse artikel musst ock darmit Inn. De Radt vulborde hirinne und lethen dissen breff so maken. De Sostige scholden kamen an den Rath up dem nhamiddach und halen dissen breff van deme Rade. Do worden de gefangen loss gegeuen, de sus lange in eren husen gelecht weren. An dissem sulven Mandage des avendes tho V, do worden disse gefangen geescket tho Rade, da worden se wedder in ere stede gesettet, nha alse vor. Alse dit nhu gescheen was des mandages, do reden der Steder Sendebader des dingstedages[89]) wedder in ehr beholdt.

Nu sath binnen Rostock wedder ein vulmechtig Radt. Gantz guth wer idt, dat ith hir mochte by wenden, men ick befruchte my, dat idt | nouwe geschee. De tidt hefft sick hir negest genhalet, alse de Forste und de Rostker ehre sake setteden ahn den. Koninck van Dennemarcken und by den Markgrauen, do de dach was binnen der Wismer up Lucie, so we vorhen geschreuen Is Int Jar LXXXVII. So is idt gescheen int Jar unses Heren LXXXIX, do wart disse breff beropen tho wesende tho der Wismer in den Herbergenn up decollationis Johannis.[90]) Do qwam up de tidt de Koninck van Dennemarcken mit 600 perden und ock des Markgrauen Raadt und de Hertoge van dem lande tho Holstenn und de Hertoch van Sassen, Hertoch Hinrick van Brunswick unnd de Forsten van Meckelenborch und de V wendescken Steden. Disse Heren, Stede und mhanne hebben idt hir angehauen int erste in der Fruntschop, Idt wolde nicht tho langen. Dit dagent in der Fruntschop war beth up den auendt Nativitatis Mariae.[91]) Do worden de van Rostock gecitert tho horende de sententiam Interlocutoriam. Se compareerden nicht, se worden reputert contumacitatis[p]) unnd scholden vorfallen syn in kost und teringe so gudt alse 6000 rinsche gulden. De van Rostock worden gecitert tho deme anderen male vormiddelst notarien und tugen tho horende sententiam definitivam. Se worden noch eins reputert contumacitatis und condemnert in Expensis, dat is: vorfallen in kost und teringe alse III[92]) dusent Rinsche Gulden. Disse sententia definitiva is gegaen velichte nha disser wise: | Dat nie collegium[93]) in Rostock, gestichtet und confirmeret van dem Hilligen vader dem pawese, scholde bliuen In vulmacht, so Idt unse Hillige vader de Pawest bestediget hadde, und In deme dat de van Rostock hadden geleidet ynn ehre Stadt den Forsten van Meckelenborch, unnd dat leide were gebraken vormidelst dem dothschlage her Thomas Roden, unnd de ehren in groten noden weren; — wenthe se wurden geslagen, gefangen, In den torne gevorth — darmede hebben de van Rostock verlaren ere privilegia; unnd dat se in vortiden hebben affhouwen lathen ein vaget van Schwan, Gert Fresen,[q]) und ock umme der mangelinge willen, dede schach by Grauetoppes Haue, dar N. Thun geslagen warth und welcke andere, und wath idt den Heren van Meckelborch gekostet hefft, do he rysede twisken Roma und sinem lande und binnen Roma und umme hen,[r]) und smaheit unnd andere stucke und sake scholen de van Rostock geuen

p) Am Rande: Sic scriptum erat, licet proprium etc. scribendum esset: contumaces.

q) In alio scripto exemplari, cujus in principio mentio facta, non erat positum proprium nomen Gert Fresen. [Gerichtet wegen Strandraubs 1485. Lisch 16, 238. Thun: erschossen 1483. Ungn. 991.]

r) Am Rande: hoen forsan scribendum. — Richtig, darnach zu interpungiren: ‚binnen Roma, und umme hoen unde smaheit'.

[89]) 24. März. [90]) 29. Aug. [91]) 7. Sept. [92]) $2^1/_2$, also 2500. [93]) Der Dom, das Domcollegium.

Digitized by Google

und vornogen dem Forsten van Meckelenborch dortich dusent Rinsche gulden und scholen ehme doen vothfall und entfange eine arffhuldinge:[94]) und de van Rostock scholen beholden Warnemunde, wen de van Rostock disser sententiam genoch gedan hebben: hebben se denne schaden genhamen van dem Forsten, de bewisslick ys, scholen ehn de Herenn van Meckelborch wedder uprichten. Mit sulcken und dergeliken welcken anderen articulen scholen se gesleten syn tho einem gantzen ende. Disse sententie iss gegan[95]) und gespraken tho der Wismer up deme | Radthuse Int Jar vorbenohmet am mandage, des Soevenden dages mensis Septembris. Vor desseme breve hengeden Ingesegele des Koninges van Denemarcken und syner Redere und der Jennenn de dar mede ahn und auer weren. De van Rostock wolden by disse sententie nicht, menn de dach slet sik, ein Ider risede hen in syn beholt. Alse nu disse dach van ein ander ginck, Do stunth idt echter ein wiltides[96]) sus dunne hen. Men dat kurrenth und dat murrenth, dat se under sick malck ander hadden In disser Stadt und iegen den Radt, ys nicht to schriuende. So lange dat ethlike Borger gingen tho itliken des Rades und seden ehn, dat se sulck einn mochten tuchtigen, edder se kregen idt nicht guth, und se wolden dem Rade byplichten. Idt is gescheen in dissem sulven iare vorbenomet up den auendt S. Barbaren[97]) up einen Dunnersdach, do leth de Radt etlike bouen grypen und lethen de setten in de hechte, bi namen Mathias de hotfilter, Marquart burmester, Hans Culpin und Hans Grote, wenthe se hadden tho male unnutte worth gehat tegen den Radt. Dit vornam Hans Runge, dat disse sine kumpane weren gesettet in de hechte. He wart tornisch und quath up den Rath. He kreck[98]) eine grote schar losse parthie tho sick und settede sick tegen den Radt. He wolde disse IIII de gesettet weren, wedder loss hebben, It wer | ock dem Rade leff edder leit. De Radt wakede disse nacht auer up deme huse und lethen welken framen luden baden senden, de ock wakeden mit deme rade. Runge sede sinen gesellen ock tho und wakede ock up dem markede und in dem Nienhuse. Des negesten frydages des morgens tho VIII nham Runge dat marcket Inn mit sinen byplichters, und de Radt was noch up deme Huse mit velen framen opperen Borgernn. Dar schickede ethlicke ledemathe des Rades de Radt tho,[99]) de idt scholden undergaen und geuen emme vor umme der Jennen willen, de dar seten in der hechte. Se geuen ehm aldus vor, men scholde nemandt vorwalden, dar scholde ock nicht mer gescheen, alse men mit rechte einem thobringen konde, were de sake borglich se scholden Borger[100]) geneten, wer se ock pinlick dat vunde sick ock wol. Hir wolde Runge nenerley wise by, men he wolde se enthliken loss lathen [s]) uth der hechte, se ledenn idt wor se idt leden, se en konden idt nenen wech mit em bringen. Mit der korte, se musten se wedder loss lathen uth der hechte, wolden se anders ere Helse beholden. De Radt mit den ehrliken Borgers, de dar up dem Huse weren, mosten allthomale

s) loss hebben scriptum erat in exemplari, cujus superius facta mentio.

[94]) Es ist ein Zeugma, ‚doen eine entfange' lässt sich nicht eigentlich sagen. Die sache ist klar: Rostock soll eine Erbhuldigung thun und deren Urkunde empfangen; grade von dieser Klarstellung des Unterthanen-Verhältnisses hatte sich die Stadt loszumachen gesucht. [95]) e über dem a. [96]) eine Weile Zeit. wiltides ist eine Bildung wie wokesoes. [97]) 3. December. [98]) Spr. krêk. [99]) Umstellung von Subj. und Obj.: der Rath schickte einige Glieder des Rathes. [100]) S. oben not. n. Zu lesen: borgen; borglik = so, dass gegen Bürgen aus der Haft entlassen werden könne.

Digitized by Google

vorreders heten und wesen in erem talle.[1]) De Radt ginck van dem Huse mit den Borgers, de bi ehnen weren, und | gingen hen tho Rungen up dat marcket, dar do Kruckenberg se schult vor deue und verreders und helt sine kniphorne[t]) her Hinrick Krone vor sin liff, men he leth nicht loss. Wat schentlikes und schmelikes dinges hir uth is entspraten ein dach, und[u]) is to schriuende nicht. Doch is so vele entspraten, dat sik Borgermeister unnd Radtmanne und etlike oppere Borger houen tho dem dor henuth und danckeden Gade, dat se uth der stadt quemen, ahne Her Businck mit etliken Radtmannen, de noch binnen bleuen. Hir weken nu by nhamen Her Johan Wilcken, Her Hinrick Cron, Borgermeisters, Her Harmen van Warn, Her Hinrick Mey, Her Johan Drewes, Her Hinrick Bolte, Her Hinrick Blomenow, Her Harmen Kock. Her Vicke van Haruerden was rede thovoren uthe auer XIIII dage, Her Hinrick Mulssche, Her Hinrick Pren thogen uth, do de dach tho der Wismer was up Decollationis Johannis, unde Lambrecht Krapelin de was ock auer lannth[v]) uthe; wente he wart gefangen hen na Viti midsommer,[2]) sus weren erer XIIII tho hope, de weren geweken uth dem Stole des Rades umme der groten unredelicheit und quaden regimentes willen, dat an disse gude Stadt was gekamen vormiddelst der quaden bouen, dede sick upgeworpen hadden gegen den Radt. Nu bleuen | noch in der Stadt in deme Radtstole besitten: Her Radeloff Businck Borgermeister; Her Gert Bockholt hadde affgebeden; Her Eler van Verlen hadde ock in korten tyden affgebeden; Her Arent Pren, Her Johan Frese, Her Heine Wedege, Her Marquart Gerdes, Her Adrian Breide, Her Hinrick Harmens, Her Gert Szander und Her Hinrick Leuetzowe Radtmanne. Disse Radt regerde nu sus hen beth up den frydach vor Luciae.[3]) Item am Frydage quam de menthe tho hope up dat hus vor den Radt, de dar noch sat. Dar gaff Hans Runge dem Rade vor, wo dat se wolden hebben einen nyen Radt, und se wolden ock nicht van dem Radthuse, sunder de Radt scholde seggen, dat se kesen wolden. Und sede ock dat Her Businck scholde twe Borgermeisters tho sick kesen. Hen up den nhamiddach tho II lauede ehnn Her Businck, he wolde ehnn eynen nye Radt kesen. An dissem sulven frydage des auendes tho IIII de mente was up dem marckede, do quam Her Radeloff Businck gande mit den anderen ledematen des Rades, dede noch eins weren up de Louinge, und koss tho Rade Titke Boldewan, Hans Heger, Harmen Tibes, Harmen Wolterstorp, Eler Langen, Clawes Bernebudel, Hinrick Dene, Hans Becker. Uthe dissen VIII nhu nye gekarenn Radtmannen worden vorth des sülvigen | auendes gekaren II nye Borgermeisters: Her Diderick Boldewan und her Johan Heger.

---

t) In dem anderen geschrieben exemplar hat gestanden sine Knipbore. [Die umschreibende Uebersetzung bei Ungnaden 744 sagt „ein geladen Rohr", dachte also wol an Knipbusse Mnd. Wb. 2, 502; dazu passt aber nicht: ‚he leth nicht loss', was vom Abdrücken nicht gesagt werden kann. Vielleicht ein hornbogen. armbrust?]

u) Dysse worte („ein dach und") waren in dem andern geschrieben exemplar nicht. (Auch die Übers. hat sie nicht. Sie sind aber verständlich, wenn das Ganze ein Ausruf ist.)

v) Sic scriptum, lanck puto scribendum. In dem andern geschr. exemplar hat auch gestanden: aver lannth. (Das ist auch richtig.)

---

[1]) in deren Zahl sein. [2]) St. Vitus, 15. Juni, war damals der längste Tag, Mitsommer. S. Luther's spruch im Progr. 1875 p. 14. [3]) 11. December 1489.

Digitized by Google

Hir was nu Rungen willen mit siner geselschop vorfullet. Des Sunnauendes dar negest[4]) sach men do tho Rade gaen disse nye gekaren Borgermeisters und Radtmanne vorbenomet mit den Olden. Do seten dar II In dem Radtstole manck dem Olden Rade, den wort de schulth gegeuen, dat se schuldig scholden syn ahn deme uplope, de dar scach an deme dunnerdage vor S. Barbaren Dage,[5]) dat van Rungen unnd siner parthyen ein uplop wart gerekent. Disse twe Radtmanne, by nhamen Her Hinrick Harmens und Her Gert Szander, de worden gewiset uth dem Stole des Rades in de Horkamer.[6]) Se wurden wedder uthe geeschet: do wart en gesecht, se scholden sick des benehmen, ehr se wedder tho Rade gingen, dat se dar nicht weren mede gewesen, edder se scholden des Radtstoles nicht werdich syn, dar mede gingen disse twe vrame vort erst hen nha huss. Item am Sonnauende dar negest, dat was de Sonnauendt in der Quatertemper vor winachten,[7]) leth disse nye Radt breue lesen vor der gantzen gemeinte, welckere breue uth gesandt hadde de Koninck van Dennemarcken und de Markgraue und de Forstenn van Meckelenborch. Disse breue ludden up de Sententie, de gegeuen wass tho der Wismer up Decollationis Jo | hannis, wer de Rostocker ock gedachten der Sententien genoch tho donde, edder nicht, des begerden disse Erbenohmeden Forstenn ein andtwordt, unnd dat antworth was lanck. Item na dem Wynachten sanden de Heren van Meckelenborch noch einen breff an den Radt, an de Sostige und an de gantze gemente, de ludde up de Orbare und ock up einen schat, so de Forsten deme Keyser hadden gegeuen tho hulpe gekamen, und ock up einen summen geldes, dar se ahn vorfallen weren up deme dage tho der Wismer,[8]) en tho vornögeden leffliken unt fruentliken, umme moye, kost und teringe willen tho vormydende, de dar up entstaen mochte, unnd de Forsten wolden senden ere Redere vor Rostock up Unnser Leuen Fruwen Tegelhoff, so verne se leide[9]) hebben mochten, by nhamen her Nicolaus Hanen, Her Hinrick van Plessen ridder, her Johan Thun prawest, dar de van Rostock welcke des Rades und der Sostige und der Menthe scholden by schicken, mit ehn In und uth tho seggende; und wat disse Reder konden don,[10]) scholde so mechtig syn, alse offte de Forsten personlich jegenwardich weren. Dissen framen Heren wort leide[9]) thogesecht, unnd se quemen tho samen up Unser Lewen Fruwen Tegelhoff mit den van Rostock, men se en konden nicht auer ein kamen. Ein Iderman thoch hen sinen wech, den he gekamen was. Dit bleff bestande | na alse vor. Men de jamerlike honsprake, ropennt und klagent, dat nu gegan is van Krukenberge und van den andern IIII de gesetten hadden in der hechte,[w]) dat mach nen minsche affgrunden, men se wolden ehn enthliken de koppe affhebben,[x]) hadde idt nha eren willen gaen mogen. Men dat

---

w) In dem andern geschrieben exemplar haben diese worte auch nicht gestanden, wie folget: hadden in der hechte: mit erer geselschap, aber de Jennen, de dar mede weren gewesen, dhon se gesettet wheren in de hechte, dat mach nen minsche affgrunden (sic!).

x) In dem andern exemplar waren diese worte mehr geschrieben: dat doch jumer schande wer gewesen, wente eer war baven LX edder LXX, de disse V. bouen anklageden, don se de koppe afhebben wolden, hadde idt etc.

---

[4]) 12. Dec. [5]) 3. Dec. [6]) Oben note 58. [7]) 19. Dec. Quatember, Mittwoch nach Luciae, fiel in diese Woche, auf den 16. Dec. [8]) Die Fürsten fordern die alte Orboer, ferner Beisteuer zu einer Zahlung (Türkenhülfe?) der Fürsten an den Kaiser, endlich die 30000 fl. rhen. der Wismarschen Sentenz. Bei Ungn. 746 ist das sehr falsch verstanden. [9]) Geleit. [10]) Oben 58.

Digitized by Google

wolde en de Radt nicht volgafftich sin. Jedoch quam dar so vele uth, dat etlike Borgers nemen de vorflucht und weken uth der Stadt, und vele wurden beschattet up dat uterste; de mosten XX gulden geuen, de 50, de 60, de 100, so up de rege her. Item welcke worden in de Bodelye gesettet unnd dar jamerliken in gepiniget, und geuen dar groth gelt tho, und makeden dar ock nen worth mer aff. Item welcken worden de ampte vorbaden, und ehre Finster[11]) thogeslaten. Do dissen erliken luden dit wedder vor, dar makede Runge nenen[12]) uplop umme, dath he de losen wolde uth der hechte, so he dede do de traifflers[13]) weren gesettet. Hir mach ein Ider vernunfftich minske mercken, welck ein regimente In disser guden Stadt is gewesen. Alse nhu disse plage, pin und schattinge sus is gegaen auer disse frame lude, und se sodanen summen geldes uthgegeuen hedden, de ene so vele, de ander so vele: Darmede sinn disse Erbenomede unnutten bouen-munde echter ein weinich | gestillet, wente Idt en nicht ouel behagede. Hir ginck disse tidt echter mede hen beth tegen den Fastelauendt.

Item im Jare Christi unseres Heren 1490, abm Mandage nha Fastelauende, hadden wy dat fest S. Petri;[14]) up den nhamiddach do de Klocke I geslagen hadde, dede de Radt van Rostock ein Borgersprake nha older wise und wanheit, und koren tho Rade X nie Radtheren by nhamen und thonamen: Her Corth Eler, Hans Nachtrauen, Clawes Ruter, Gerth Rode, Hinrick Jurges, Clawes Murman, Hinrick Kroger, Mattheus Moller, Clawes Langen, Marten Nyebur, unnd do vort worth Harmen Tibes[15]) gekaren tho einem Borgermeister. Als disse kor geschach, do seten dar noch man VI tho Rade van deme olden Rade, by Namen her Radeloff Businck, Borgermeister, de hadde ock dat worth van der Louinge, Her Johan Frese, Her Adrian Breide, Her Marquert Gerdės, Her Heine Wedege, Her Hinrick Leuetzow Radtmenne. Disse gingen noch mede tho Rade beth an den Middeweken in der Quatertemper in der Fasten.[16]) Item an dissem middeweken des morgens tho VIII sammelde Runge de mente tho samende und ginck hen (vor den)[17]) Radt, dor de olden mit den nyen sethen, ane her Businck was nicht tho Rade. Dar gaff Runge dem Rade vor, wodanne wiss se wolden den olden Radt | uth dem Radtstole hebben, und se scholden ock nicht mher tho Rade gaen. Dar worden disse olden Radtmanne geeschet uth dem Radtstole unnd worden gewiset in de Horkamer.[18]) Hir konde disse nye Radt mit der menthe nicht auer auereinkamen, de dar do weren so hastigenn; wente de nye radt wolden dissen olden Radt by sick beholden besitten, unnd Runge wolde ehne affhebben. Disse olde Radtmenne quemen uth der Horkamer[18]) und gingen staen vor dissen nyen Radt manck de mhente unnd boden sick tho like und tho rechte, effte dar Jemandt were, de se worumme beschuldigen wolde edder konde, dar wolden se wol vor tyden[19]) und doen wat recht wer, und wolden by der Stadt gedien und vorderuen, dewile se ein penningwerdes gudes in der welt hedden, und gedachten ock nicht tho wiken. Dat se ouersth uth dem Radtstole bliwen, des weren se wol thofreden und beden dar ock sulvest mede umme.

---

[11]) Es sind ‚de lede', die Ladenfenster oder Ladenklappen der Handwerker gemeint. [12]) Im Ms. (also in beiden Vorlagen) enen, offenbar verschrieben. Bei Ungn., 746 unten und 1041, völlig misverstanden. [13]) traifler, tribulator. Mnd. Wb. 4, 609. [14]) 22. Februar 1490. [15]) Tibes oder Tiwes, Tiges ist urspr. = Mathias, Mathiae, wie Drewes = Andreae, Mewes = Bartholomaei. [16]) 3. März. [17]) ‚vor den' nicht im Ms. [18]) Vergl. oben 58. [19]) tyden, tîden, dafür aufkommen. Mnd. Wb. 4, 540. wo diese Nebenbedeutung nicht ausgeführt ist.

Digitized by Google

Hir wendede idt by up dissen mideweken; yderman ginek in syn beholt. Am Donnerdage negest[20]) gingen tho hope disse nye Radt mit etliken van den Sostigenn. Am negesten Frydage[21]) quam de mente wedder the hope und gingen vor den Radt, dar quemen se dar anerein, de Radt mit der gementhe und de gementhe mit dem Rade, de Olde Radt scholde nicht the Rade gaen, men se scholden doen | alse andere frame Borgers, alse ehre nabers nedden und bauen, und wesen dar mede tho freden, und kamen nicht wedder the Rade. Item an disseme sulven Frydage gaff Runge ock vor dissem nyen Rade, und de Radt wart dar eck eins mith Rungen, und ock mit der menthe, dat se wolden beschriuen laten de guder, beide wechlich und unbewechlich, alle der Jennen, de dar geweken weren uth der Stadt; he were denne wat he were, Borgermeister, Rademan effte Berger, unnd ock schelden enn ere frouwe (sic!) volgen binnen XIIII dagen uth der Stadt; wolden se nicht, so scholde men se by dem liue nhemen, und doen einen megdeheicken edder sacken umme, und leiden se tho dem Dore hen uth unnd lethen se henne gaen. De Jenne de sodanen Radt gifft, is he eck van framen frouwen geboren, so moth he ye ein vorsteneth harte hebben, den nhamen eines Tirannen und eines unrechtuerdigen Minschen. Hir ginek idt nu echter by hen, beth na Paschen[22]). Do quemen[23]) etlike Rhuter tho Rostock, de nemen de Rath an und leden se den Borgeren in de Huse. Up den auendt Johannis ante portam Latinam[24]) wart Albrecht Broker in den torne gesettet up dem Rammesberge. Nicht lange dar nha starff In Got den Heren her Johan Heger, ein van den Nye gekaren Borgermeisterenn. Item tegen Margreten[25]) quemen in de Stadt etlike | Doctores und weren Sendebaden des Legaten van Rom Raimund.[26]) Disse sendebaden gingen by den Radt der Stadt und brachten Idt darhen, dat idt wart upgenamen twisken de Forsten und de Stadt. Item am Dingstedage vor Marien Magdalenen[27]) up den Middach quemen de Forstenn tho Marienee, tho der Carthuss by Rostock belegen, woll by mit 200 perdenn. Do wurden etlike uth der Stadt des Rades enn entiegen geschicket, by nhamen: Her Diderick Boldewan, Her Bernebudel, Her Nicolaus Murman, Her Nicolaus Lange. Alse disse sendebaden quemen by de Fersten, so seden de Forstenn, se schelden etlike van den Sostigen hebben und welcke van der menthe medegebracht uth der Stadt. Idt wart hir nicht gevlegen, men eyn ander dach wart hir beramt, dor scholden de Sostige und de gemenhte mede by wesen. Disse berch[y]) wart geholden zu deme Felde by dem Schenen Berge.[28]) Dar quemen de Forsten wer[29]) mit 200 perden, und de van Rostock wor mit III edder IIII dusent vothmannen the Harniscke und wapender Handt.

y) So war geschrieben in dem andern exemplar auch. Scribendum autem disse dach. — (Die hd. Wörter: ‚Zu deme felde‘, ‚Berge‘, ebenso unten: ‚underweiset‘ stammen wol aus einem dem Verfasser zu Gesicht gekommenen hochdeutschen Referat.)

[20]) 4. März. [21]) 5. März. [22]) Ostern war am 11. April. [23]) Ms.: quem quemen. [24]) 5. Mai. [25]) 13. Juni. In Rostock sicher an diesem Tage, s. den Cisiojanus Osterprogr. 1875, p. 15. [26]) Cardinal Raymund war Legat für den Norden. [27]) 20. Juli. [28]) ‚By dem Schonen Berge‘: An einen der Orte Schönberg ist wegen der Entfernung nicht zu denken. Ungnaden 748 hat ‚bey Schwaneberge‘, welches unfindbar ist. Da das Rostocker Heer kaum weiter als einen Tagemarsch ziehen konnte, so ist wol an einen der Schwaaner Berge zwischen Reetz und Mistorf zu denken, oder das hochd. Referat hat „Schon“ misverstanden aus Schwaan. Auch vom Felde bei Schwaan ist schon früh die Rede. [29]) dialektisch = wol. Vergl. oben; namentlich vor m wandelte sich l in r. Vergl. aber auch Zeitschr. des historischen Ver. für Niedersachsen. 1879. S. 286, Z. 20.

Digitized by Google

Hertoch Magnus hoff ahn und vortellede ehn sine sake van orth tho ende dar in dem Felde apenbar, also dat idt alle mann wol hörede. Manck anderen velen worden sprack de Forste Rungen unnd ock Mester | Berendt tho othmodigen und sede: Hans Runge, wy wethen woll, dat du hirinne wol vele gudes doen kondest, wen du woldest. Dencke umme, Runge, du bist ein Oldt geselle, dencke, wor du all entliken henne schalt. Do sine gnade se so gelerth und sachtmodigen underweiset hadde, do sede Runge und Mester Berendt, se wolden gerne don wat in en were, men up de anderenn worde und rede antwordede Her Diderick Boldewan sinen forstlichen gnaden othmödigen und anuallende[30]) sine Gnade, he sine arme menthe mochte tho gnaden annemen, wente sine gnade des wol wuste, wo se dar weren by gekamen; men idt en konde sick hir nicht sliten. Men hir wart ein ander dach beramet, de scholde wesen tho Dobbran. De forste sede dem gemenen volcke, dat se scholden eindrechtich sin, und hebben einen vulmechtigen Radt, so mochten se van dissen dingen kamen. Item disse dach wart geholden tho Dobbrann, ydt wart dar ock nicht gesleten, men Idt ginck van ein ander und entwei. Hir stunth idt nu mede hen, wenthe up den auenth S. Bartholomei.[31]) Ann disseme dage weren de menthe up dem huse vor deme Rade, dar gaff Haus Runge echter dem Rade vele wunders vor,[32]) alse he plach tho donde. Manck anderen velen worden. sede he, se scholden de | vorwagen tho Huss beholden, dede wanckeden twiscken der Wissmer und Rostock, und denne andere vele worde, de he vele brukede. Quam dar eyn genohmet Wilcken Nyenhusen und sede wes inn dat redelikeste, wes ehm wol duchte geraden sin, dat se darnha arbeideden, dat se mochten uth der nodt kamen, dar se inne wehren, und welckere andere nutte worde de he sede. Dar trat Runge her mit siner geselschop und klagede ehn an vor einen vorredere der Stadt, de Radt wolde edder wolde nicht, men Wilcken muste gaen In de Bodelije, dar em hundert Rinsche gulden affgeschattet wurden, wolde he anders den Hals beholden, und swigen dar ock mede al stille. Item in dusser sulven nacht starff in Gott her Radeloff Businck. Item dat ruchte, dat Runge geforth hadde up dem Radthuse, wart ruchtig und de Forstenn kregen idt tho wetende, dat Runge wolde vorbeden dem verwagen, dat he nicht scholde wancken: de Forstenn worden ehr rede ehr Runge. Dho idt Runge so hebben wollde, de Forstenn deden idt Rungen tho willen und vorbaden dat nen vorwage noch twisken der Wismer noch Rostock noch twisken Stralsundt und Rostock scholde tho Rostock invaren, men de Strate twisken Stralsundt | und Wismer scholde gan nha Swan tho unnd nicht nha Rostock. Hirmede ward den van Rostock vorbaden alle tovor[32]) und affvor[32]), beide tho water unnd tho lande, sunder de wat doen wolde, de mochte Idt up ein euentur[33]) doen. Hir seten de van Rostock imme Sacke, de wat hadde, de mochte dar tho tasten. Runge de truwe mann — Ja hinder sick alse de buren de spetenn dragen[z]) — hefft nu de Stadt den vorwagen al vorbaden. De eine kurrede, de ander murrede, men tross dat dar einer was, de dar sede, dat Runge hadde ouel gedaen! O Wyg, de heuen hadde er gefallen, men

z) Diese wort mit der linien underzeichnet (hier gesperrt) haben nit (sic!) gestanden in dem anderen geschriebenen exemplar.

[30]) eifrig anrufend. [31]) 23. Aug. [32]) Vergl. oben 58. [33]) Auf eigene Gefahr.

Digitized by Google

Runge de truwe Mann der Stadt, ein man — dede wil de segge anders, so it nu tho Rostock steit!

Aldus stunt[34]) idt nu hen beth Jegen den Winachten. Do wart ein dach beropen, de scholde wesen tho Lubeke, dar scholden tho samende wesen de wendesschen stede, dar worden de Rostker ock vordaget, unnd ock de olde uthwesende Radt van Rostock. Item ehr de van Rostock uthogen,[35]) lethen se de gantze Meinheit vorbaden und vrageden, effte de Radt ock scholde vullenkamene Macht hebben tho donde und tho latende. Dhar geuen se dem Rade vulmacht, In al tho donde und tho latende. Do toch her Diederick Boldewan mit welcken anderen Radtmannen hen nha Lubeck.[36]) Dar weren se binnen Lubeck V effte VI dage | und gingen tho Rade alle dage van deme morgen In den auendt. Thom lesten dat idt noch so verne quam, dat de olde uthwesende Radt und de nye Radt worden enerlude,[37]) unnd ock dat also de Olde Radt scholden helpen dem Nyen Rade, unnd de Nye scholde helpen dem Olden Rade, dat se mochten waruen der Forstenn hulde. Wen se danne der Forsten hulde hedden, so scholde de Olde Radt tho Rostock wedder In, und In ehr olde wesent mit dem nyen Rade like mechtig wesen. Hir wart ein Recess uppemaket, dat se dis sus hebben wolden in beiden parten. Mit dissem Recess quam Her Diderick Boldewan wedder tho huss und let dat lesen vor der gantzen gemeine und fragede ehn (sic!), war se dat ock holden wolden, dar seden se althomale: Ja, se wolden Idt so holden, und danckeden dar dem Rade fruntliken. Item in der kinderdage In dem Winachten[38]) quam Albrecht Broker wedder uth dem torne. Dat disse nie und olde Radt sus wol weren voreiniget, dat wart gebracht by de Forsten. De Forsten verdageden de van der Wismer und den olden und nien Radt van Rostock tho Schwerin tho wesende nha der hilligen dre Koninge dage Anno XCI.[39]) Her Diderick Boldewan mit | welcken anderen Radtmanneu wanckede[40]) hen nha Schwerin, und quemen dar thosamende mit denn Forstenn, men Idt konde sik dar nicht endigen, men dar wart ein ander dach berahmt tho Gustrow, dar worden vordaget de vam Sunde und de van der Wissmer und de olde und nye Radt van Rostock ahm middewecken vor Fabiani[41]) in der Harbarge tho wesende. Hir gingen se thosamende, men Idt konde sik hir ock nicht endigen. Men de Forste vragede de van Rostock, wer se ere sake wolden setten by de wendesken Stederenn, und in alle by ehm tho bliuende; effte se dar tho vermochten, dar scholden se ere berath up hebben XIIII dage lanck und schriuen dem Forsten denn ein antwerth aff edder tho. Hirmede toch ein Idermann wedder in syn beholt.

Disse Winter was thomale ein kolt winter, und tho Rostock hadden se thomale nicht lyke vele int vur[42]) tho lappende, der holtwagen und der kalewagen quemen dar ock nicht vele tho marckede. Der vuringe halven hadden etlike grote noth, etlike lepen In dat Marienehrer holt,[43]) etlike in den Toitenwinckel, etlike in de heide, unnd dor worden ehrer welcke gegrepen, de mosten gaen hen nha Ribbenisse. Jedoch en wart ein venckenisse geloueth. Item | de van Rostock reden eines morgens uth wor mit XL[aa]) perden uth S. Peters

aa) In dem andern Buch war geschrieben: mit LX perden. (Ungnaden hat auch 60.)

[34]) Ms.: stunt, stundt. [35]) So statt ‚utthogen‘. [36]) Ungn. 795 setzt die Lübecker Fahrt auf den 16. Dec., die Rückkehr auf den 23. [37]) einlautend; übereinkamen. [38]) 28. Dec. [39]) 6. Jan. 1491. [40]) wanken wird überall für „fahren über Land“ gebraucht. [41]) 19. Jan. [42]) e über u. [43]) Längst abgehauen; es hing mit Mönkwehden zusammen.

Digitized by Google

dore und was ein daackafftich wedder umme den trent[44]) hen tho VIII. Do quam Veregge vann Stangenberge[45]) ock riden, de van Ribbenisse, ock wor mit 100 perden, und se quemen betho Bartelstorpe harde by Rostock. De van Rostock worden ehnen en war er de van Ribbenisse erer en war worden. De van Rostock slogen da tho Vereggen an mit einem schreie, dar nam Veregge de Flucht wedder nha Ribbenitze tho. De Rostker grepen ehrer wol XIII ock brochten se XII risige perde mede In de Stadt. Dessulvigen dages weren de van Swan ock in dem felde butten deme Cropelinschen Dore. De Rostker thogen vorth uth deme Kropelinschen Dore, hen by Bistow wurden se erer en war. De van Swan quemen nicht tho hope mit den van Rostock, do quemen de Rostker wedder tho huss. Nicht lange darnha wurden den Rostkern etlike Fischer affgegrepen up dem yse, dat deden de van Ribenisse. Nu wolde Runge entliken tho en henuth, rouen und bernen in dem lande al wor wat were. Und sprak, wor sint nu mine kinder, wi willen dar nicht lenger mede liden; dar krech he einen groten hupen loser kumpane by sick mit wapen und | harnisch, dar weren sine kinder, unnd schulden dar dissen nien Radt vor arge vorreders und arger wen de Olden. Her Diderick Boldewan quam dar hen tho en up dat marcket, dar ringeden se ehm um dat liff her. He gaff ehn de besten worth, de he gelerth hade. He sede ehn: wolden se uth, he wolde de erste wesen, se scholden seck tho freden geuen; dat he se wat beswichtede; men he makede idt, wo he konde, men he volgede enn ehres willen nicht. Alse idt quam in de Fasten, do quam dat yss van der Warnow; nicht lange darnha da dat yss wech was, wor hen VIII dage vor Midtfasten,[46]) do worpen sick welcke tho hope van Rungen kinderen, wor XXXIIII, und voren uth mit botenn[47]) hen nha Swustrouw,[48]) dar grepen se wol XXX van den Fischers, de dar fisscheden up dem Strande, ock weren dar etlike Borgers uth denn Landtsteden, de de vische wolden hebben gekofft van ehnn, dar was mede ein Borgermeister van Gnoyen und welcke andere Borgers. Disse brochten se tho hope tho Rostock binnen, so gelick se de sulvigen hadden gefunden, ehre kane und garne und wes se hadden gefangen van teringe. Dat brachten se alle tho hopen mede. Idt behagede dem Rade nicht, yedoch gaff de Radt de Fischers loss, und ock ere kane und alle dinck | men den Borgermeister van Gnoien und andere Borgere uth den Landtsteden, de nehmen se gefangen, und laueden enn eine venckenisse, darmede quemen se wedder in ehr beholt. Item am Sunnauende tho midtefasten[49]) do makede echter Runge, Mester Berenth und ehre byplichter ein ruchte up dem marckede und sloten dar ehren Radt, und sammelden ehre parthye tho hope, und gingen hen vor den Radt. Do gaff Runge dem Rade vor, manck anderenn velen unnuthen worden, und sede: Leuen Heren, dat Recess dat gy medebrochten, do gy tho Huss quemen van Lubeck, schole gy den van Lubecke wedder tho Huss senden und dancken en fruntliken, wente wy willen unse viende soken, und ock de Jennen, de se huset und houet hebben, ydt sint den Monnike effte Nunnenkloster, se sindt we und wor se sinn, unde willen ock nemande sparen, und willen dar ock nicht entlicken mede lyden. De Radt treden dal und bespreken sik umme dat Recess; nha besprake antwerdede ehn Her

---

[44]) Sonst: ummetrent. [45]) Ungn. 252, 796 hält es für ein Gut, das aber unfindbar. Stangenberg wird die Dierkower Höhe über dem Stangenlande sein, und vann ist Bindung für ‚van dem‘, wie nachher ‚betho‘ für bet tho. [46]) 2. März. [47]) Vergl. oben 58. [48]) Swustrouw = Swante Wustrow, W. auf dem Fischlande. Dorthin ging damals Prahmfahrt von Gnoien, Sülz und Marlow. S. Lisch 11. [49]) 12. März.

Digitized by Google

Diderick Boldewan und sede: Schut deme also, so byn ick ehrlos mit al den Jennen, de hyr by mhy staen, und, Hans Runge, gy mit alle den Jennen de by Juw staen. Und sede: Is iw wol verdacht, ehe wy tho Lubeke togen, makede gy uns vulmechtig; nhu rope gy | idt wedder. Do sede Runge, he hadde en geseeht mit einen uth und in[bb]) tho seggende. Do sede ein genomet[50]), wi doën by unsem Rade, wo wy willen. Dor fillen em welcke thom liue, und slogenn und togen ehm sinen budel aff mit dem gelde unnd voren mit em, wo se wol wethen, dar brachten se ehren torn up uth. Nu gingen se und warden vor den doren. Wolde en wes in de Stadt bringen, ydt wart ehm genhamen, wolde einer wat uth der Stadt bringen[cc]), he wart des ock quidt: By nhamen Hans Stancken, Marquarth Otten, Hans Holthusen, welcke doch ere egen Borgers weren, den nemen se perde und wagen, unnd wes daruppe was, und vordruncken idt altho hope. Dit spil regerde nu nemanth In der Stadt sunder Hans Runge und sine Horkinder[dd]) mit erer Selschop.

Alse en nu kein spil bedien mochte, do gingen se tho rade under sick, und sloten einen hemeliken radt, dat se by Nachtyden maken wolden einen uplop, und slan de riken Borgers up de köppe und nemen ehn ere gudt, und welcke uth dem Rade mede, und kesen denno einen nien Radt. Wen disse uplop gescheen scholde, so scholde Runge und Mester Berenth dat Stendor innemen, alse se ock deden. Men Godt de Almechtige gaff Idt, dat idt etlike frame lude tho wetende | kregen und seden Idt nha, also dat idt ein ruchte warth. De Radt und de oppersten Borgere kregen idt tho wetende und leten darup wachten.

Item idt is gescheen in den Hilligen Paschen Feste am Middeweken in den Paschen[51]) des auendes hen tho X, do nham Hans Runge, Mester Berenth und welcke andere dat Stehndor in, do scholo ere dinck fullen gaen hebben. Man dar wart tho geseen, dat Idt nicht gescach. Des Dunnerdages[52]) wart idt ruchtig auer alle de Stadt. Hir was echter ein groth kurrent, murrent und ropent, de eine tegen den anderenn.

Am Sunnauende in der Paschen weken[53]) quemen de oppersten Borger tho hope, alle de arffgeseten weren, und gingen vor den Radt, und nemen disse sake vor van disseme uplope. Runge mende, he wolde sick des wol entleggen, auerst idt bequam ehm alse dem Hunde dat grass[ee]), und gedachte welcke frame, ehrlike, uprichtige menner tho beklagende, de he vorth wolde hebben in de Bodelie up de Reckebank, men idt mochte ehm nicht bedien. Her Boldewan gaff em vor van dissem uplope und fragede ehn, worumme he dat Stendor in genamen hadde, | und was ehme doch nicht vorkundiget, ock hedde he sine nabers nicht thogesecht nedden und bauen. Dar wart so vele aff, dat se apenbar bekanden, und de eine gudede[54]) up den andern, dar worden ehrer IX in de Horkamer gewiset

---

bb) Das andere geschriebene Exemplar hat: mit einem uth- und inseggende.

cc) Idt wardt ehm genhamen, wolde einer wat uth der Stadt bringen he wort des etc. — Haec in margine scripta non erant in alio scripto exemplari, cujus in principio hujus historiae facta mentio.

dd) In dem a. g. ex. hat nicht gestanden horkinder, sunder slicht: sine kinder.

ee) (Die gesperrten, im Ms. unterstrichenen Worte) nicht in dem a. exempl.

---

[50]) Der Name fehlt, hat also in beiden Vorlagen gefehlt, ebenso bei Ungn. 798. [51]) 6. April, Ostern war am 3. [52]) 7. Apr. [53]) 9. Apr. [54]) guden sw. verb., abgeleitet vom praet. gude von gên (aussagen), fehlt im Mnd. Wb. 2, 163, wo nur jenes praeter. angeführt ist.

Digitized by Google

by nahmen: Hans Runge, Mester Berenth,[55]) Titke Roddust, Karsten Wiscke, Jochim Warneke, Harmen Beseler,[56]) Kultheman,[57]) Pulborne,[58]) Hoernesham.[59]) Alse[ff]) disse IX gewiset weren in de Horkamer,[60]) do koren de Sostige aff, und ein Radt gaff enn orloff, und seden se wolden den Radt holden vor einen vullenkamen Radt,[61]) darmede ginck de mente van deme Huse. Alse de Klocke tho einen was, do wart Runge, Mester Berenth, Tidtke Roddust und Jochim Warnecke gelecht in den Torn up deme Rammesberge, de anderen viue wurden geborget. Item an disseme sulvigen dage, des[62]) auendes hen tho achten, wart Rungen, Mester Berenth ere hövede affgehouwen In dem torne. Des Sundages[63]) morgens, hen nha III, wurden se den Fruwen tho huss gesanth, de lethen se vort des sulvigen dages tho der Kulen bringen, und lethen en luden. Godt vorgeue ehnn ere argeste, de anderen beiden: Roddust und Warneke, de kregen noch borgen des anderen dages und quemen uth. Item des Dunnerdages dar | negest[64]) wurden gekoppet Kort Berendes unnd N. Weckhane twiscken beiden Doren[65]), welcke ander houen sick thom dor henuth. Alsus is ere regerent geendiget. Item Mathias de Hotfilter,[66]) Marquardt Burmester, Pawel Glasshagen[67]) worden vorfestet mit al den Jennen de radt und medewetent hadden mit dem breue, de gefunden wart in Mester Berendes schappe na sinem dode, de ludde wo se faren wolden hebben midt dem Rade undt mit den Olderluden der ampter und mit den oppersten Borgeren und mit al den Jennen, de nha ehrem willen nicht weren gewesen und ock nicht wesen wolden. Item dosulvest wisete her Boldewan eine betagene borst[68]) mit blawen wande, de Runge plach vorthonemende wen he up dat Huss plach tho gaende. Do dit tho Rostock nu was geschen, dat wart ruchtig. De Forstenn kregen idt tho wetende, und wart ein ruchte auer al dat landt, und de lude worden des sere gefrouwet. Item am Frydage vor Cantate hadden wy dat Fest Philippi und Jacobi.[69]) An dissem vorbenhomeden Frydage, des Morgens vor VII, reth Her Boldewan mit welcken andern ledematenn | des Rades uth, hen tho den Forstenn und weren vordaget tho Wiendorpe[gg]) bi Swan, dar worden de Forstenn des eins mit den van Rostock unnd makeden ein Recess und setteden ere sake in erkantenisse der Wendesschen Stede, und berameden einen anderen dach tho der Wissmer tho wesen in den Harbergen ahm Frydage negest der Hemmelfarth

---

ff) In dem a. geschr. ex.: alle disse IX.

gg) tho Wendorpe war in dem andern Exemplar geschrieben, wiewol ein wenig darnach war Wigendorp geschrieben.

---

[55]) Mester Berenth, also ein studirter Magister, hiess Berenth Wartenburg; Wettken bei Ungn. hat ihn wiederholt mit Krukenberg verwechselt. [56]) Wettken l. c. 1036 nennt ihn der lebenden Verwandtschaft wegen nur H. B. [57]) Die Uebersetzungen haben Klutmann (Ungn. 799), Klinckmann (Un. Bibl. O. 46), Klüdtmann (Wettken l. c.). [58]) Pulborne = Paderborn; alle übers. haben Willeborn oder Wilborn. [59]) Sic. Alle Uebers. haben Hornemann. [60]) e über o. [61]) d. h. einen Rath nach lübischem Rechte. [62]) Ms.: den. [63]) 10. Apr. [64]) 14. Apr. [65]) d. h. zwischen dem inneren und dem äusseren (Barrakan) bei heruntergelassenen Hersen (Thor-Fallgittern), zur Sicherung gegen gewaltthätige Hinderung. Vergl. Jahrb. f. niederd. Sprachf. 2, 40. Beselin bei Ungn. 254 macht aus N. (= unbekannt) Niclaus und liest Wickhane! [66]) e über o. [67]) Ungn. 799 Schlosshagen. [68]) Heimlicher, durch blaues Tuch verdeckter Brustharnisch, durch dessen Anziehen bei Verhandlungen er den Frieden brach. [69]) Das Fest Philippi und Jacobi fällt auf den 1. Mai, am 1. Mai war aber 1491 Sonntag Cantate, es muss daher aus diesem Grunde im genannten Jahre die Festfeier Philippi et Jacobi auf Freitag vorher, 29. April, verlegt sein. Huber bei Ungnaden 800 (nicht aber O. 46) hat irrig 6. Mai, muss also statt vor: nach Cantate gelesen haben, wo aber Johannes ante portam latinam gefeiert wurde.

Digitized by Google

Christi Jesu[70]) unses leuen Heren und Saligmakers mit aller macht ahne ruggetoch, dartho de viue wendische Stede ock vordaget worden tho wesende. Item nu sulvest hyr tho Wigendorpe kregen de Rostker so vele orloues, dat se mochten plogen up dem Nienlande,[71]) und wor se acker hadden, men furder nicht. Item disse Heren Forstenn, Mahune, Reder und Steder quemen up disse benomede[72]) tydt tho der Wismer und gingen tho Rade ahm Sonnauende vor Exaudi,[73]) dem Sondage twisceken pascken und pingsten so genhomet, se bleuen tho samende binnen der Wismer beth ahn den Frydach vor Pingsten[74]) und gingen alle dage tho Rade vormiddelst swarem arbeide. So hefft de Almechtige Godt sine gnade gegeuen, dat do Forstenn van Meckelenborch hebben do[75]) van Rostock tho gnaden genahmen unnd sint gude frunde mit enn geworden, unde de Krig, orlog, twisth, Twedracht | und alle Ungunst schal ewigliken geendiget sinn und tho nenen tyden mer gedacht werden. Men lath uns nu singen Gode tho laue unnd ehren den froliken Engelschen Lauesanck Te Deum Laudamus.

Item des frydages vor Pingsten worden alle de Bussen, welcke sus lange up dem Marckede hadden gestaen, van dem Marckede gebracht in ehr beholt. De vorwagen wanckeden nu wedder, dat Lanndt quam up, ein Ider mochte wancken wor he wesen wolde. De Rostker wurden geloset uth dem Banne. Am Dingstedage In den Pingsten[76]) scach tho Rostock apenbar misse, und vorth alle dage tho S. Peter, tho S. Nicolaus, In den III Closterenn; men tho Unser Leuen Frouwen, tho S. Jacob und thom Hilligen Geiste nicht, de III kerken weren eperreth,[hh]) de mosten se ersten lathen reconcilieren. Dat scholde stan beth de Forstenn unnd Bischop dar binnen quemen mit den wendeschen Steden unnd mit dem Olden Rade, so scholde alle dinck up eine gude puncte kamen. Des help uns Godt der Almechtige in Gadesnamen. Amen. |

Das geschribene Buch, darauss ich Valentinus Gerdes[77]) der Rechtenn Doctor diesse vorrige Historie, so gleicherweiss die in dem Buch war van wortenn zu wortenn vorzeichnet, hab mit meiner aigen Handt geschriben, hatt mhy auff gethone freuntliche Bitt vorhanndtreichet unnd gelenet der Ersame und Bescheidener Hinrick Wedeman, Burger zu Rostockh. Und is geschehen Anno nach der gepurth unnses lieben Hern Heilandt und ainichen Seligmachers Jhesu Christi 1558, Den 13 tag des Monats Juli, welcher war der tag Margaretae virginis.

Θῷ Θεῷ μόνῳ δόξα καὶ τιμή.[78]) Αμην.[79])

---

hh) In dem andern geschrieben exemplar war: de dre kerken weren egerret. [Das Wort im Text könnte nach der doppelten schreibweise des g statt eperret auch egerret gelesen werden, im *letzteren Falle* hätte Gerdes aber nicht die Abweichung notiren können. Ich kann das Wort nicht deuten, viel*leicht stand in* der Urschrift eine Sigle, welche schon die beiden Vorlagen nicht hatten lösen können. Bei Ungn. 200. 800 steht „ausgesetzt"; J. Huber hat also eperret für gesperret gehalten. Sollte es bedeuten: sine parocho oder: expertes?]

---

70) 13. Mai. 71) Es wird vor dem Steinthor oder vor dem Kröpeliner Thor rechts zu suchen sein und hiess so als neu gebrochenes Land. 72) e über o. 73) 14. Mai. 74) 20. Mai. 75) Ms.: den. 76) 24. Mai. 77) S. Einl. 78) Das Wort fehlt bei Schroeter, Beitr. I. p. XV. 79) Bei Schroeter l. c.: Αμεν.

Digitized by Google

Das[90]) ander geschrieben buch van der Rostocker veide darmit ich disse exemplar conferiret, och gegen einander verlesen habe, het mhy geleint den mitwochen In den Heiligen Pfingsten[91]) anno tausent funffhundert zwei und sechsigk. Hans Berman[92]), mein Schwager und borger zu Rostock; wo es mehre gehapt och anders geschrieben gewesen, hab ich mit kleiner schrifft in margine hin und wieder wie augenscheinlich verzeichnet, das hat mhy Hans Berman damals vermeldet, wie er dasselbige Buch hette dem achtparen und hochgelarten Hern Johanni Tussenrath, der Rechten doctori und Syndico der Stadt Luneburgk in vorzeiten geliehet, der es auch hett ausschreiben lassen. |

---

[90]) Diesen Absatz schrieb Gerdes in einer überaus kleinen, aber deutlichen Schrift, ebenso wie die daraus am Rande verzeichneten abweichenden Lesarten. [91]) 17. Mai 1562. [92]) Hans Berman, der Schwager des Dr. Valentin Gerdes, wird 1563 gelegentlich des Boldewan'schen Auflaufes gegen den Rath als für den Rath eintretend genannt in der Form der Johann Huber'schen Chronik, welche handschriftlich als Chronik des Thomas Lindemann umläuft. Univ.-Bibl. Mss. Meckl. A. 44 (Nr. 4 des Sammelbandes, Abschr. des 18. Jahrh.). Bei Ungn. 804 ist er in Hans Bernemann verwandelt. — Er besass ein Gasthaus an der einen Ecke der Steinstrasse nach dem Neuen Markte. Ungn. 1117. Der Rath verbot ihm, dort ein gemaltes Glasfenster, ein Geschenk des Superintendenten Dr. Konrad Becker, einzusetzen, weil dieser sich darauf als Schenker „Superint. von Rostock" genannt hatte, welche vom Fürsten verliehene Stellung der Rath nicht anerkannte.

Hinrik,

Here van Mekelenborch, den men den Louwen edder mit der platen plach tho nomende,

so schreibt der ältere Chronist Rostocks im Anfange seiner Erzählung bei Schröter, Beitr. I, 1., keine andere Chronik, keine Urkunde kennt den Beinamen ‚mit der Platen', d. h. mit dem Brustharnisch, für den Fürsten Heinrich II., den Löwen von Mecklenburg. Selbst Lisch konnte ihn nirgend finden. Dass der Verfasser keine selbständige Nachrichten hatte, als einige Notizen aus Rostocker Bekanntschaft und Wismarscher Localkenntniss, habe ich im Osterprogr. 1873 S. 8 f. nachgewiesen. Woher sollte er allein einen Beinamen des Fürsten von vor mindestens über 100 Jahren kennen?

Den leer gebliebenen Seiten-Rest benutze ich, um den Historikern Mecklenburgs eine geschichtliche Ketzerei zur Prüfung vorzulegen. Dass ‚mit der platen' eine Umschreibung des ‚homo bellicosus' der Parchimschen Genealogie sein könne, habe ich schon l. c. S. 1 ausgesprochen. Da der Schreiber wusste, dass van Zelow Ottenbrecht, nicht wie der ausgeschriebene v. Kirchberg hatte: Eckebrecht, hiess, so konnte er auch andere heimische Namen aus jener Zeit kennen.

Nun kommt aber in Rostock der Rugianische Pommer dominus Heynricus cum thorace (= cum platha) vor. Ich denke, der Chronist hat diesen Namen aus Misverständniss auf den Fürsten Heinrich übertragen. Vergl. über die Familie: Fabricius Pomm. UB. II, LIX (87), LXII (92), LXV (95), III, CCLVI (429), CCLXII (440), CCLXIII (441):

Otte, advocatus des Fürsten Jaromar von Rügen,
= Otte cum platha = Otto cum thorace, 1252—56.

Dom. Marquardus cum plata = cum torace.	Dom. Thomas cum platha = cum thorace, auch van (verlesen?) plata, Vasall der Rügenschen Fürsten, auch der Erlandson von Bornholm.
	|
	Dom. Heynricus cum thorace, auch van (lies cum?) plata, seit 1296.

Digitized by Google

Digitized by Google



Digitized by Google


Digitized by Google